

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisprophet Nr. 2953.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preisprophet Nr. 967.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangente. 3 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Berlin die dortigen 23 Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern ausserhalb des Reichs die dortigen Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeit: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 280.

Wiesbaden, Mittwoch, 19. Juni 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der Aufruhr in Südfrankreich.

Aufruhr ist es jetzt, nicht mehr eine Protestbewegung, eine wirtschaftliche Krise, was sich in den heissblütigen südfranzösischen Departements in diesen Tagen abspielt. Offener Aufruhr gegen die Staatsgewalt der Republik! Die Komitees der Winger fangen an, den Herren in Paris recht fürchterlich zu werden. Man spricht ganz offen von separatistischen Bestrebungen in den an der Wingerbewegung beteiligten Departements; neben dem wirtschaftlichen Kern der Bewegung tritt die politische, antirepublikanische Tendenz deutlich hervor. Dem aus dem Süden sich rekrutierenden Militär ist, wie seine Erziehung durch andere Truppenteile klar genug beweist, nicht mehr zu trauen; es sympathisiert offen mit den Aufständern; die Bevölkerung aber denkt an bewaffneten Widerstand, baut Barrikaden in den Straßen von Narbonne, reißt Eisenbahnschienen ein, um den Transport der Truppen nach dem Schauplatz des Aufruhrs zu verhindern; kurzum, es spielen sich Szenen ab, wie sie in dem Frankreich verbündeten Ausland nicht anders sein könnten.

Die Lage ist also sehr ernst; und die Regierung ist sich dessen sehr wohl bewusst. Während diese Zeilen geschrieben werden, sind jedenfalls die Hauptführer der Bewegung, Marcel Albert, Ferroul und wie sie alle heißen, schon verhaftet, sind auch die Hauptorte der aufrührerischen Bezirke von sicheren Truppen aus anderen Gegenden besetzt. Aber es bleibt abzuwarten, ob nicht nach der Unschädlmachung Alberts der Hydra des aufrührerischen Widerstandes viele neue Köpfe wachsen werden, und ob es nicht, nachdem die zum Teil noch die Menge zur Besonnenheit anhaltenden

Führer hinter Schloß und Riegel fassen, nun eben, weil die Menge führerlos ist, doch zu Blutvergießen kommen wird. Der endgültige Ausgang der Bewegung ist bei alledem wohl kaum zweifelhaft; die Wogen der Erregung werden sich glätten, wie sie angeschwollen sind. Die in ihrem Bau genug gefestigte Republik wird durch die südlichen Departements — selbst wenn, wie es scheint, orleanistische Kreise jetzt die Hand mit im Spiel haben — der Organismus der Republik wird durch das Revollieren eines seiner Glieder nicht erschüttert werden; wohl aber kann die augenblickliche Krise dem Kabinett Clemenceau gar leicht den Hals brechen. Die Regierung hat, bevor sie sich jetzt zu energischem Handeln aufgerafft hat, nicht recht gewußt, was sie tun sollte; und dieses Schwanken gerade trägt an dem Anwachsen der Gefahr die Schuld. Die Abgeordneten der an der Bewegung nicht lokal interessierten Wahlkreise stehen der Frage gleichgültig gegenüber, oder freuen sich, soweit sie zur Opposition gehören, gar über die Verlegenheiten der Regierung. In kritischen Momenten kann sich das Kabinett, wenn es auch gestern, wie in den nachfolgenden Telegrammen mitgeteilt wird, mit dem Aufschub der Interpellation bis zum Freitag einen vorläufigen Erfolg errungen hat, nicht auf die Abgeordneten verlassen. Sieht nun inzwischen in den Wingerdepartements die Autorität der Regierung, so sind die Herren Abgeordneten bereit, sich dem Lande als hilfsbereite Helfer hinzustellen; wird aber das Ministerium im Süden der Lage nicht Herr, so wird man bei der Verhandlung am Freitag schnell mit dem Tadelstimmum bei der Hand sein können, und die Ministerkrise ist da, das Kabinett Clemenceau ist gewesen.

Inzwischen verzeichnen wir folgende Meldungen:

Paris, 18. Juni. Die Kammer ist in früher Morgenstunden schon nicht besch. Der Vizepräsident Etienne eröffnet um 9 Uhr die Sitzung mit der Ankündigung, daß der Sozialist Alby die Regierung über die von ihr gegenüber der Wingerbewegung beschlossenen Maßnahmen interpellieren will. Clemenceau: Ich schlage vor, die Diskussion dieser Interpellation auf nächsten Freitag festzusetzen. Alby besteht auf der sofortigen Diskussion. Wenn es wahr sei, daß die Regierung die Führer der Wingerbewegung verhaften lassen wolle, so seien schwere Ereignisse unvermeidlich. — Clemenceau erwidert, er lehne es ab, anzugeben, welche Personen verhaftet werden sollen. Es handle sich um eine richtige Maßregel ausgedehnter Natur, und wenn die Kammer die Regierung in die Minderheit versetze, so würden diese Maßregeln unterbleiben. Aber die kommende Regierung werde eine Situation finden, die ungemein schwer zu lösen wäre. Wir haben die Kundgebungen im Süden geduldet, so lange sie geistlich

waren, wir können aber nicht dulden, daß die nationale Einheit Frankreichs bedroht, Gesetze offen verachtet und verspottet werden. (Beifall.) Jaurès bekämpft, Ribot unterstützt die Vertagung. Schließlich ergreift Sarraut, sichtlich erregt das Wort. Er erklärt offen, daß er seine Demission gegeben hat, weil es ihm widerstrebt, an der Durchführung von Maßnahmen mitzuwirken, von denen seine eigenen Freunde in der Heimat betroffen werden. Er fügt aber ebenso ehrlich hinzu, daß er das revolutionäre Gebaren seiner Landsleute mißbillige. Er fordert sie auf, sich zu beruhigen, denn das allgemeine Interesse Frankreichs dürfe nicht unter den Blüthen einer Provinz. (Beifall.) Die Kammer beschließt mit 412 gegen 158 Stimmen, daß die Interpellation Alby erst am Freitag verhandelt werden soll, und setzt die Diskussion des Weingesetzes fort.

wb. Paris, 18. Juni. Ministerpräsident Clemenceau bringt die heutige Nacht in seinem Bureau im Ministerium zu, wo er sich ein Zeit aufschlagen ließ; auch der Direktor der allgemeinen Sicherheit, Dennon, verläßt das Ministerium nicht. Man folgert daraus, daß die Ausführung der von der Regierung beschlossenen Maßnahmen, betreffend den Süden, unmittelbar bevorsteht.

wb. Paris, 18. Juni. Einem Abgeordneten aus Narbonne ist ein Schreiben zugegangen, das besagt, in den Straßen seien Barrikaden errichtet. Die Bewohner aus der Umgegend trafen in der Stadt ein, um, wenn nötig, den bisherigen Maire Ferroul zu beschützen. Namentlich seien die Frauen sehr erbittert. Radfahrer streifen in der Gegend umher, um die Bevölkerung zum Widerstande aufzufordern.

wb. Narbonne, 18. Juni. Unweit des Flusses Courjan sind die Eisenbahnschienen aufgerissen und die Telegraphendrähte zerschnitten worden. Zur Reparatur entandte Arbeiter, sowie ein Staatsanwalt und ein Untersuchungsrichter, die sich nach den betreffenden Stellen begeben hatten, mußten umkehren. Ferroul hat die Bevölkerung aufgefordert, die Wiederherstellung der Telegraphenleitung und die Ausbesserung der Schienen nicht zu hindern.

wb. Paris, 19. Juni. Aus Narbonne wird gemeldet, daß die ersten Militärszüge dort gegen 3 Uhr nachts eintrafen. Die Verhaftung Ferrouls war für heute bei Tagesanbruch zu erwarten. Mehr darüber ist im Augenblick nicht zu erfahren, da die Regierung seit mehreren Stunden keine Privatkommunikation mit Narbonne zuläßt. Die Verhaftung Alberts dürfte gleichzeitig heute morgen vorgenommen werden. In den Orten zwischen Béziers und Agde hielten sich die Feuerwehrlente bereit,

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

Der Grand Prix.

Ein königlicher Tag in Longchamp. — Toiletten, Pferde und Wetten. — Die Rückfahrt. — Reminiscenzen vom Tour des Drags, vom Blumenfest, von Chantilly und von Auteuil. — Bilanz der Saison.

Paris, 17. Juni.

Das Bois de Boulogne war gestern wieder ein Wald, in dem es mehr Menschen als Bäume gab. Der beunruhigende Bevölkerungszusammenlauf in den südlichen Wingerprovinzen, in Narbonne und Montpellier, wo 500 000 Leute manifestierten, ist noch nichts im Vergleich mit der kolossalen Massenwanderung, die gestern nach dem Pariser Tiergarten angetreten wurde. Die Hauptstadt und ihre Vororte schienen wie ausgeliefert; nimmt man an, daß von drei Parisern nur einer sich ins Bois begeben, um die berühmte Rückfahrt der Equipagen zu sehen, zählt man die herbeigeströmten Fremdscharen hinzu, dann kommt man leicht zu zwei bis drei Millionen Füssen, die gestern den Rasen des Waldparks zerstampften. Präsident Fallières führte seinen Republikanern als Attraktion auf dem Rennplatz königliche Gäste vor, und der Himmel sorgte seinerseits für königliches Wetter. Friedrich VIII., der Beherrscher Dänemarks, bot einen sehr erwünschten Ersatz für die ausgebliebenen englischen Favorits, ohne die der Grand Prix von Longchamp nur ein halbes sportliches Interesse hat. Es gab eine offizielle Tribüne, wo neben dem Königspaar und dem Präsidentenpaar alle Minister und Botschafter nebst ihren mehr oder minder holdseligen Gattinnen Platz genommen. Selbst auf dem Pöbel, wo der Eintritt 20 Frank kostet, drängte sich die Menge so, daß man sich kaum bewegen konnte. Auf den riesigen Tribünen war kein Sitzgen freigeblieben, und auf der Wiese, wo Wagen und Autos zu Zehntausenden hielten, war's schwarz voll Menschen. Die ältesten Sportsfreunde versicherten, daß sie ein glänzenderes Bild am Tage des Grand Prix in Longchamp nie gesehen. Brannte auch die Sonne recht zudringlich auf die Herrschaften

nieder, so bestellten doch die Kavaliere wieder ihre ein letztesmal frisch aufgebügelt Zylinderhüte auf dem Kopfe und erwärmten sich für die Wetten in ihren Gehrocken, daß der Totalfaktor nicht zu kurz kam. Der Dänenkönig läßt's sich nicht anerkennen merken, daß er der Schwager jenes prince de Galles ist, der auf so manchem Grand Prix den Ruhm genoss, am tadellosten gekleidet zu sein; der Zylinder Friedrichs VIII. war nach dem des Herrn Fallières der größte und breiteste auf dem ganzen Rennplatz; der beträchtliche Kopfschmerz des Präsidenten ist eine Rechtfertigung, die der Abzug nicht geltend machen darf; er hätte nicht vergeßen dürfen, daß ein Mann, auch wenn er Souverän ist, um den Pariserinnen zu gefallen, Gehörde auf Taille und hübsche Hüte tragen muß. Edwards VII. ganze Popularität an der Seine kamte daher. Die Königin in einer weißen Spitzenrobe nebst Hermelinüberhang und Frau Fallières ebenfalls in einer Spitzenrobe mit goldgelbem Fond sahen aus wie zwei Gattinnen, die zu bürgerliche Männer geheiratet. — Man vermute beiseite nicht, daß der Chronist selbst solche unrespektvollen Beobachtungen gemacht. Er hörte, was man rings um ihn auf den Stühlen vor der offiziellen Tribüne sagte. Und da hörte er, daß das Publikum auf dem Pöbel immer noch größtenteils aus vornehmen Leuten besteht, die sich mit der Republik nicht ausböhnen können und erst dann den dänischen König untertänig betrachten würden, wenn er nicht mehr als Besucher der „Quousse Marianne“, dieser Gans mit der roten Phrygiernmütze, sondern eines königlichen Kollegen käme, der das alte Regime neu zu Ehren gebracht. Mit dem Sonnenschirm auf die Tribüne der Deputierten zeigend, ruft eine ganz in rosa Füll gehüllte Beantw., die wohl nur durch ihre begrenzt dauerfähigen Verhältnisse zu aristokratischen Herren Royalisten geworden: „Wird denn niemand diese Quinze-mille-francs hinwegfahren?“ Die „Fünfzehntausend Frank“, so benennt man spöttisch die Volksvertreter nach ihrer zu hoch befundenen Jahresbesoldung. Für die eleganten Leute wird der Tag von Longchamp erst dann wieder ganz königlich sein, wenn im Mittelpavillon ein Ludwig XVIII. oder, wenn es gar nicht anders geht, ein Napoleon IV. sitzen wird.

Die Damentribüne war, was zugestanden werden muß, hübscher zu schauen als die offizielle, über der die Trifolore und die dänische Flagge weht. Die Damentribüne ist überreich an Herzoginnen und Gräfinnen; von hier aus wechselte man durch die Vorgetten mit den Frauen der Regierungskreise Blide wie aus zwei feindlichen Lagern. Vor den Balustraden düsterten Rosen und bunten Geranien — die Herzoginnen und Gräfinnen sahen wie in einer gigantischen Jardiniere. Da waren die Herzoginnen von Uzès in goldgelbem Gewand und gleichfarbigem weißgefärbtem Hut, von Roailles in Weiß über durchschimmerndem Himmelblau nebst himmelblauem Reiterhut, von Arenberg ganz in Weiß mit wogenden Straußenfedern, von Camasta in schwarzen Valenciennes über Creme-Fond, und die von Morny in einem Chagobau von weißen und schwarzen Spitzen. Da waren die Prinzessinnen Murat in apri-fosenrotem Schleiergewand nebst altgoldnem Kopfnüt, Marie und Sophie von Neuch in Schwarz und Weiß, die von Broglie, Poniatowska, Radziwill, La Tour d'Auvergne und Léon ganz in Weiß, das überwogte wie die blendenden Giffthäume das wallende Meer. Da waren die Marquisen de Pracontal, Solages und Mont-Perrier ebenfalls in Weiß, die Komtesse Reillane-Carlota — ein wahrer Traum in ihrer transparenten Seiden-blauen Bluse, dem in den Falten mit irischen Spitzen ausgelegten Rock, den von den Armenen tief niederfallenden Spitzenanhängen und einem blauen Hut, den zwei großartige Paradiesvögel garnierten. — Hochfoucauld in Weiß, de la Ferronnays in Beige und Saint-Phalle in Perlgrau; die Baroninnen Edouard und Henry de Rothschild in Rosa und Grün, Helene Barasco in rumänischer, silbergeränderter Seide und mit einem der sehr in Mode stehenden flachen, weit in den Kopf zurückgesetzten Strohhüte, die schöne Paulette d'Arty in einem der zahlreichen Louis XV.-Kostüme, hohem Korset, leicht mitierem Panierrock, in schwarz und weißgestreiftem Füll. — In Mode spezialisierte Berichterstaten werden noch eingehender für die Betrachter aufzeichnen, was die Damen der großen Welt und die der halben am Tage des Grand Prix 1907 getragen; uns geht Atem und Linie aus, all den stofflichen

die Schläuche ihrer Feuerpistolen gegen das Militär zu richten. Das gestern auf den Schienen zwischen den Stationen Colombier und Niffan aufgesandene Paket enthielt tatsächlich Dynamit.

wb. Paris, 19. Juni. Aus Murillac wird dem „Petit Journal“ gemeldet, daß in der Kaserne des 139. Infanterie-Regiments Feindseligkeiten gegen den Obersten stattgefunden haben, weil er den Sonntagsausgang unterjagt hatte.

Paris, 19. Juni. Alle gestern abend aus dem Süden eintreffenden Nachrichten stimmen darin überein, daß die Weininteressenten die bisherigen Beschlüsse des Parlamentes vollkommen unzureichend finden.

Narbonne, 18. Juni. Heute wurde hier die Sturmglöcke auf dem Rathaus geläutet, um die Bevölkerung, die in den Straßen am Bau der Barrikaden arbeitete, dorthin zu berufen. Der zurückgetretene Maire Ferroni hielt eine Ansprache an die Menge, in der er sagte, er wolle keine Barrikaden, er werde sich der Justiz stellen, er wolle nicht, daß Blut vergossen werde. Ferroni forderte die Bevölkerung auf, die Barrikaden niederzureißen und legte selbst Hand dazu an. Der Aufforderung wurde Folge geleistet; die Barrikaden wurden abgerissen.

Paris, 19. Juni. Nach Schluß der Kammer Sitzung versuchten die mit Clémenceau befreundeten Deputierten vergebens, diesen zur Aufklärung seiner auf der Tribüne gesprochenen Worte: „Die größten Schwierigkeiten unserer Lage kennen Sie nicht“ zu bestimmen. Aber der Ministerpräsident verweigerte entschieden jede Auskunft darüber. Es ist möglich, daß die in neuerer Zeit wieder sehr rege gewordenen orleanistischen Bestrebungen die Aufmerksamkeit der Regierung erregen.

Politische Übersicht.

Italiener in Deutschland

Die Zahl der Italiener, die sich im Westen Deutschlands, besonders am Niederrhein und in Westfalen niederlassen, ist seit einigen Jahren beträchtlich im Steigen. Sie werden in Kohlengruben, Steinbrüchen, bei Mosaik-, Erd- und Kanalarbeiten beschäftigt und selbst von kleinen Dorfgemeinden um ihrer billigen Arbeitskraft willen gern herangeholt. Sie sind zum großen Teil in der Unione Operaia Italiana (Italienische Arbeiter-Union) organisiert, die unter der Oberleitung katholischer italienischer Geistlichen steht, jedoch auch einige radikale Elemente enthält. Bei den Italienern scheinen sich die Gegensätze leichter zu vertragen als bei uns. Der wirtschaftlichen Interessen der „Emigranten“ nimmt sich diese Vereinigung sehr an, wie dies ja bei den mancherlei Schwierigkeiten, die ihnen im Auslande erwachsen, begreiflich und zu billigen ist. Im Ruhrgebiet gibt es etwa 40 Sektionen der Union; die in Dortmund und Bochum haben mehrere hundert, die in Münster 140 Mitglieder. Ihr Organ ist die „Patria“, die in Freiburg i. Br. als Wochenorgan erscheint. Uns Deutschen sind die zuziehenden Italiener bisher in keiner Weise unbequem geworden. Für Italien aber ist die Stärke der Auswanderung und deren stetige Zunahme immerhin ein bedenkliches Zeichen.

Das Enteignungsrecht für die Ansiedlungskommission?

Die in Vorbereitung begriffene neue Ostmarken-Vorlage, die bereits für die letzte Session angekündigt, dem Landtage nunmehr in der nächsten Tagung zugehen soll, wird, wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ erfährt, auch das Enteignungsrecht für den Staat beantragen. Man erachtet sogar das Recht der Enteignung als eine notwendige Vorbedingung für die Fortsetzung

der inneren Besiedelung der Ostmarken, da nur hierdurch das für die Ansiedlungspartellen erforderliche Land noch zu erhalten ist. Ankäufe aus polnischem Besitz sind ausgeschlossen, und der Ankauf von deutschem Grundbesitz muß in Zukunft unterbleiben, um nicht die deutschen Majoritäten auf den Kreistagen und Provinziallandtagen zu gefährden. Das zur Bildung größerer und geschlossener Siedlungsbezirke erforderliche Land kann daher im wesentlichen nur durch Enteignung erworben werden. Man darf annehmen, daß auch die konservativen Parteien ihren ursprünglichen Widerstand aufgeben werden.

Damit würden wir ja dann glücklich in die Ära der Ausnahmegeetze gegen die Polen eintreten; ob wir damit zum Ziele kommen? Bisher hat ein schärferer Druck den Polen gegenüber immer nur einen noch schärferen Gegendruck von polnischer Seite, eine noch kräftigere Ausdehnung der polnischen Agitation und Organisation zur Folge gehabt. Der schöne immerhin auf dem Papier doch noch bestehende Grundgedanke, daß alle Preußen vor dem Gesetz gleichberechtigte Staatsbürger sind, würde mit der Verleihung des Enteignungsrechtes zu politischen Zwecken hier aufgegeben. Ob zum Nutzen oder Schaden wird sich bald zeigen. Einstweilen sind wir der Ansicht, daß die bekanntlich außerordentlich rührigen polnischen Banken — man denke auch nur an die Firma Wiedemann — es gar nicht so schwer haben werden, den etwa auf Grund des Enteignungsparagraphen den Polen abgenommenen Grundbesitz an anderen Stellen in den östlichen Provinzen wieder einzuholen, dafür deutschen Grundbesitz in polnische Hand zu bringen und für polnische Kolonisten zu parzellieren. Das Mittelmittel gegen die Polengefahr scheint uns daher mit dem Enteignungsrecht, dessen Annahme im Landtag im übrigen noch gar nicht so sicher erscheint, noch nicht gefunden.

Nach der Auflösung der Duma.

wb. Petersburg, 18. Juni. Der Vorsitzende des Verbandes russischer Leute richtete an den Kaiser folgendes Telegramm: Tränen der Rührung und der Freude hindern uns, Dir, Kaiser, die Gefühle auszudrücken, die wir beim Lesen Deines Manifestes empfanden. Dein Machtwort hat der Existenz der verbrechenden Duma ein Ende gemacht. Wir bitten Gott, Dir und Deiner Familie die Gesundheit zu erhalten. Wir sind überzeugt, daß unter Deiner mächtigen Führerschaft Rußland siegreich aus allem Unglück hervorgehen wird, daß alle Ränke innerer und äußerer Feinde nicht zu fürchten sind, solange das russische Volk gesichert wird durch einen von Gott eingesetzten unumschränkten Selbstherrscher. Der Kaiser dankte dem Vorsitzenden des Verbandes in einem Telegramm: Übermitteln Sie den Vorsitzenden aller Abteilungen des Verbandes, allen Mitgliedern des Verbandes wahrhaft russischer Leute, die mir ihre Ergebenheit ausgedrückt haben, meinen herzlichsten Dank. Ich bin überzeugt, daß jetzt alle wahrhaft treuen Söhne des russischen Volkes, die ihr Vaterland unerschütterlich lieben, die Reichen noch enger zusammenschließen und mir helfen werden bei der Erneuerung unseres großen heiligen Rußlands und bei der Verwirklichung der Grundgedanken unseres mächtigen Volkes. Möge mir der Verband wahrhaft russischer Leute hierbei eine feste Stütze sein und allen in jeder Hinsicht als ein Beispiel der Gerechtigkeit und Ordnung dienen.

wb. Kiew, 18. Juni. Im Lager von Syrek beim Regiment Selergins wurde nach dem gestrigen Abendappell ein Meutereiversuch gemacht, der jedoch durch geeignete Maßnahmen unverzüglich bereinigt wurde. Gegen 11 Uhr abends meuterte im Sappeurlager Gangetwa das Sappeurbataillon Nr. 21,

wurde aber nach einem Feuergefecht entwaffnet und durch die anderen Sappeurbataillone zum Gehorsam gebracht.

Über die Soldaten-Unruhen in Kiew werden folgende Einzelheiten gemeldet: 500 Soldaten des Genie-Bataillons bemächtigten sich nachts des Zeughauses, erbeuteten scharfe Patronen und gaben eine Salve in die Luft ab. Als der Bataillonschef herbeieilte, wurde er mit drei anderen Offizieren getötet. Von den Soldaten wurden 60 verwundet, 250 verhaftet; 190 flohen.

Acht Dragoner-Regimenter wurden aus dem Militärbezirk Polen nach den Wolga-Gouvernements kommandiert, um die Unruhen zu unterdrücken. Ferner wurden aus Warschau mehrere Truppenteile Infanterie, Kavallerie und Artillerie nach Jaroslaw-Sjelo abgeordnet. Insgesamt verließen 9100 Mann der berittenen Truppen den Militärbezirk Polen.

Dienstag erging ein Zirkular an alle Gouverneure mit einschränkenden Bestimmungen für die Presse. In Wilna wurden am Montag über hundert Verhaftungen vorgenommen und viel kompromittierendes Material wurde vorgefunden. Unter anderem wurde festgestellt, daß das Zentrum der Revolutionäre Propaganda unter dem Militär Wilnas mache, wo eine geheime Druckerei entdeckt wurde, welche alle Garnisonen mit revolutionären Aufrufen versorgte.

In Kiew wurden 98 Personen wegen Vorbereitung des Generalaufstands verhaftet.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser und die Hamburger. Bei dem gestrigen Festmahl auf der „Oceana“ nach der Regatta auf der Unterelbe erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. Wundberg mit folgendem Erntespruch: Indem ich meinen herzlichsten Dank ausspreche für den freundlichen Toast, den Sie soeben ausgebracht haben, möchte ich dem Wille entsprechend den Rückblick auf die 10 Jahre vergleichen mit dem Barometer. Das Barometer hat seine Kurven, es geht hinab, es geht hinauf und es geht auf wagerechtem Wege weiter. So ist es auch im Völkerverleben, und so ist es im Völkereinsleben. Man soll sich aber durch ein einzelnes Fallen in den Kurven nicht stören lassen und den Mut nicht sinken lassen, wenn nur die Gesamtkurve immer noch oben geht, und danach wollen wir streben. Deswegen will ich mein Glas erheben und leeren auf den Norddeutschen Regatta-Verein und auf die Stadt Hamburg, indem ich zugleich meinen tiefsten Dank ausspreche dafür, daß Sie zu meinem heutigen Stege mir den bewährten Führer von der „Hamburg“ überlassen haben. Er ist auf den Hamburger Gewässern, auf einem Hamburger Schiff, unter hantelischer Flagge ausgebildet worden, und so hatte die Stadt Hamburg und der Norddeutsche Regatta-Verein die Genugtuung, den ersten deutschen Kapitän für den ersten deutschen Kaiser, der zu Wasser fährt, zu stellen. Ich trinke auf den Norddeutschen Regatta-Verein und die Stadt Hamburg und ich bitte, die erste deutsche Crew, die heute auf meiner Nacht liegt, hat, mit einzuschließen: Hurra! — Der Kaiser hielt dann längere Zeit Gerede ab. Das Schiff war glänzend illuminiert. Gestern abend hat sich der Chef des Zivilkabinetts Geh. Rat Dr. v. Lucanus auf der „Hohenzollern“ eingeschifft.

* Reichskanzler Fürst Bilow wird sich heute abend zum Vortrage beim Kaiser nach Kiel begeben.

* Prinz Eitel-Friedrich und die Magyaren. Die Behauptung magyarischer Blätter, daß Prinz v. Mirbach in Pest ertränkt worden sei, ist vom Prinz Eitel-Friedrich als Fälschung bezeichnet worden. Trotz dem verbreitet jetzt die „Ödn. Volksztg.“ auf neue diesen

Gerücht zu beschreiben, als die Tausendfranknoten und Straußenböse, die im Vorüberwachen der nach den Wettbuden eilenden Sportswomen weiße Federchen beschliefen wie Blütenschnee im Wind.

Vor dem Mutuel-Häuschen ging es lebhaft her, doch gab es keinen so heißen Kampf wie an den vorjährigen Tagen, an denen die englischen Ställe sich um den 200 000 Frank-Preis bewarben. Mit dem Sieger von Epson kamen die Londoner Sportleute immer in Scharen herüber; sie wetteten auf ihren Favorit, die Franzosen auf ein gallisches Pferd; es gab einen nationalen Wettkampf mit roten Betteln, von dem die Armenkasse und die Kassen für Veredelung der Pferdezahl den Nutzen hatten. Wenn schon diesmal nicht genau vorauszusagen war, welches Pferd im großen Lauf die höchsten Chancen bot, trieb das den Eifer, zu sehen, nicht wesentlich an. Man hörte zwar viel und leidenschaftlich diskutieren: „Mordant ist großartig in Form“, „Pernod“ oder „Sans-Souci“ haben's in den Beinen“, dann auch das Loblied eines out-siders, was den lauten Widerspruch jener hervorrief, die einem Favorit ihre Goldstücke mit in den Sattel gegeben — doch als die fünfzehn Pferde vor dem König und dem Präsidenten vorbeischnitten, einen guten Start genommen und „Sans-Souci“ um eine Kopplänge vor „Mordant“ am Ziel eingetroffen waren, konnte man nicht behaupten, daß es zur üblichen fieberhaften Erregung des Grand Prix gekommen war. Kaum ein Gemurmel überließ die Menge, als das Feld heransprengte — gewiß tat man sich dem König zuliebe keinen Zwang an. Der hohe Herr ist entschieden kein Pferdefreund; er langweilte sich sichtbar und erhob sich sofort nach dem großen Lauf, um mit dem Präsidenten zu verschwinden und nach der üblichen Beglückwünschung des Besitzers von „Sans-Souci“, Rothschild, die Rückfahrt anzutreten; es mag ihm gleichgültig gewesen sein, daß der Pariser Rothschild um 200 000 Fr. reicher geworden war. Hatte sich schon die Einnahme aus den Eintrittsgeldern gegen 1906 auf 440 255 Fr. von 334 047 Fr. erhoben, so verzeichnete der Totalisator nur 4721 105 Fr. gegen 5137 725 Fr., beinahe eine halbe Million Frank weniger, die im vergangenen Jahr von den Engländern gefehlt worden

war. Auf den Lauf des Grand Prix allein wurden 1843 654 gegen 225 166 Frank verspielt. Von den Unsummen, die bei geheimen Bookmakers umgesetzt werden, kann nicht geredet werden, da sie jeder Schätzung entgehen.

Die Rückfahrt durchs Bois und die Champs Elysées war imponierender denn je; vier Reihen Automobile, Equipagen, Droschken, Four-in-hands und Gefährte aller Art zogen stundenlang an den Scharen der von so viel Luxus geblendeten Zuschauer zu beiden Seiten des Weges vorbei. Eine Staubwolke bezeugte den Weg. Mit sympathischen Ovationen begrüßte man die à la Daumont bespannten präsidentiellen Wagen; der König hatte den Hut sozusagen immer in der Hand. Und welch glänzendes Geschäft hatten die Kutscher gemacht! 25 bis 40 Frank für den Nachmittags und für eine nicht immer schmucke Droschke! Der Tag von Longchamp ist teuer, aber jeder weiß, daß ein blauer Lappen draußgehen wird und hält ihn bereit. Köchinnen und Nähmädchen wollen auch ihr Fünftausend riskieren, wenn die großen Damen mit Louisdor um sich werfen — das Geld rollt wie alle Räder aller verfügbaren Fuhrwerke. Und in der Untergrundbahn ist's ein Wunder, daß dem fürchtbaren Menschenstrom keine Katastrophe entsteht — das Gros der Bevölkerung muß sich des Métropolitain und der bei weitem für solche Gelegenheiten nicht ausreichenden Omnibusse bedienen. — Abends waren alle Musikhallen überfüllt; in den Gartentheatern der Champs Elysées wurden die ohnehin schon gepfiffenen Eintrittspreise vervierfacht, und wer seine Loge nicht acht Tage vorab bestellt hatte, fand keine mehr. Ein Verschwendungswahnsinn scheint Paris erfasst zu haben; es ist, als wolle es vor Beginn der toten Jahreszeit seine Taschen bis auf den letzten Heller ausleeren.

Zum Schluß einige Reminiszenzen noch vom übrigen Schlusssommer der Saison, bevor wir die Auffer für die Erholungsreisen packen, ein Wort über den Tag der Drags, den Blumenforjo, Chantilly und Auteuil. Der aristokratische Tag des Hindernis-Rennplatzes von Auteuil, die berühmte Journées des Drags, der Mail-Coaches, verlief glänzender wie im Vorjahr. Das schwere Fuhrwerk hat wieder neue Verehrer gefunden

und elf mit Marquisen und Komtessen in heißen Kostümen beladene Kutschen, gelb und rot, fuhren am letzten Freitag vom Rendezvous, dem Konfortiensplatz, ab; Piqueur in roten Fracks ritten Janaren blasend voraus. Wegen ihrer Gespanne am meisten bewundert wurden die Coaches der Herzöge von Noailles und Brissac, sowie des Fürsten Drloff. Was die Eleganz anlangt, ist auf den Pariser Rennplätzen nie ein erlebter Bild zu sehen als am Tag der Drags. Der Blumenforjo am Freitag vorher hatte diesem Feste im Bois nicht die Gunst der Aristokratie zurückgebracht; die Demimondaines regierten dort beinahe allein und lassen ihre Equipagen in Blumenzette verwandeln. Diesmal waren zum ersten Male Autos zugelassen und das war ein glücklicher Gedanke; man sah sehr hübsch dekorierte. Madame Bagata wiegte in ihrem Rosenzelt zwei Vogelbauer einher, doch den ersten Preis erlachte man Jeanne Derval und Gaby de Naval für ihr mit lila Orchideen überladenes Coupé zu. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie sich die Blumenplacht anordnete; englische Miffes warfen sich die Teerosen forbweise zu. Das Wetter war launisch wie beim Steeple Chase von Auteuil und beim Derby in Chantilly; an beiden großen Sonntagen hatte der Totalisator Minderereinnahmen, wenn schon die Rennen interessant waren. In Auteuil zeigte es sich, daß „Violon II.“ fertig ist; „Grosso Mère“, die „Dide Mutter“ des Stalles Drenfus siegte. In Chantilly kam „Mordant“, der zweite im Grand Prix, vom Stalle Ephrussi als Erster an. Mordant sollte in Epson laufen; der Besitzer hat ihn umsonst für Longchamp reserviert. — Jetzt hat der Sport Ruhe, und jene, die überall dabei sein müssen, haben sie auch. Zieht man die Bilanz der Saison, dann muß man sagen, daß sie wegen der andauernden regnerischen Witterung nur mittelmäßige Freuden gemacht hat; die schönen Toiletten fürs Freie kamen nur in Longchamp zur Geltung. Von dem Regenwetter profitierten die Theater, und die „Salome“ und die russischen Festeivals, die die Clous gewesen, bleiben in der Erinnerung angenehmer zurück als die Ereignisse in Wies und Wald.

Karl Rahm.

Schwindel. Daß Prinz Eitel-Friedrich vom ungarischen keine Ahnung hat, ist sofort erklärt worden, daß auch die „Eöln. Volksztg.“ davon wissen müßte. Was bezweckt sie durch die Verbreitung dieser unwahren Ausstreuung?

* Zum nächsten preussischen Etat. Der preussische Finanzminister hat sämtliche Ressorts zur äußersten Einschränkung ihres Geldbedarfes, besonders in den Extra-Ordinarien des Etats für 1908 im Hinblick auf die Aufbesserung der Beamtengehälter angeregt. Diese Aufbesserung wird sich auf die unteren, mittleren und oberen Beamten beziehen, soweit sie überhaupt zu berücksichtigen sind und soll so bemessen werden, daß für eine ganze Reihe von Jahren ein Abbruch erreicht wird.

* Neue Steuern. Die „N. Pol. Corr.“ hatte kürzlich angekündigt, daß die Reichsregierung demnächst mit der Forderung einer ganzen Reihe neuer Steuern, über die sogar bereits genauere Angaben gemacht werden, in Gesamthöhe von rund 250 Millionen Mark an den Reichstag herantreten werde. Dazu schreibt jetzt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wir glauben demgegenüber uns auf die Feststellung beschränken zu können, daß zurzeit noch nicht einmal die Höhe des Deckungsbedarfes für 1908 ermittelt ist und daß schon aus diesem Grunde auch alle Mitteilungen über die an den maßgebenden Stellen wegen der Auswahl der Deckungsmittel angelassen bestehenden Absichten und getroffenen Maßnahmen in das Gebiet freier Erfindung zu verweisen sind.“ — Aus dem offiziellen Deutsch überseht bedeutet das man wird dem Reichstag zum Herbst allerdings mit neuen Steuern kommen müssen, wie „die Höhe des Deckungsbedarfes“ ermittelt ist, aber man weiß einstweilen noch nichts darüber, welche Höhe diese Steuerforderungen haben und welcher Art sie sein werden! Daß neue Steuern werden kommen müssen, war ja schon lange klar — leider.

* Staatssekretär Kraetke in Süddeutschland. Der Staatssekretär des Reichspostamtes Wilfried Geheimrat Kraetke weilte mit seinen Vortragenden Räten, den Geheimen Oberpostämtern Koblitz und Münch, in München, um verschiedene bayerische postalische Einrichtungen, namentlich die der Fernsprecher, kennen zu lernen. Er war mit dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Bodemann und dem Verkehrsminister v. Frauendorfer am Dienstag bei dem Prinzregenten Luipold zur Tafel geladen, zu der auch der neu dekorierte Generalmusikdirektor Wotil eine Einladung erhalten hatte. Kraetke ist am Dienstagabend nach Stuttgart und von da nach Karlsruhe weitergereist, um ähnliche Besichtigungen bei den dortigen Oberpostbehörden vorzunehmen.

* Die künftige Eisenbahn-Tarifkommission tritt am 20. d. M. in Stuttgart (Württemberg) zu ihrer 22. ordentlichen Sitzung zusammen, die, wie üblich, mit einer Tagung des Ausschusses der Verkehrsinteressenten Deutschlands verbunden ist. Auf der Tagesordnung stehen, außer zahlreichen Fragen des Eisenbahngütertariffs u. a. folgende Punkte: Aufgabe und Abfertigung von Gepäck ohne Lösung von Fahrkarten; auf Gewächsen in den Sägen für Exportgut, Andehnung der im Interesse der öffentlichen Krankenpflege zugestandenen Fahrpreisermäßigung auf Reisen der Vorstandsmitglieder und Angehörten von Anstalten zur Fürsorge für Krüppel, Fahrpreisermäßigungen für Unfallverletzte der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, Fortfall der Bedingung der geschlossenen Rundfahrt bei den zusammenfassbaren Fahrkartenbesitzern des Vereinsverkehrs usw. Den Vorsitz in der Tarifkommission führt: Eisenbahndirektionspräsident Behrendt in Berlin.

* Die Umarbeitung der direkten deutsch-englischen Personentaxe ist derzeit vorgeschritten, daß schon vom 1. Juli ab alle direkten einfachen Fahrkarten nach der Schweiz und vom 1. August ab alle einfachen Fahrkarten nach Nord-, Ost- und Südfrankreich auf die billigeren Tariffätze für die deutsche Strecke herabgesetzt worden sind. Mit den neuen Tariffätzen für den Direktverkehr fällt selbstverständlich das Preisgepäck auch bei Rückfahrkarten für die deutsche Reisefreie weg.

* Ein Eisenbahnzentralamt tritt bekanntlich als eine besondere Abteilung zur Entlastung der ministeriellen Zentralinstanz von einigen Geschäftszweigen für die preussische Monarchie und Berlin ins Leben. Auf Grund des § 128 des Gewerbeunfallversicherungsgegesetzes vom 30. Juni 1900 übertrug der Eisenbahnminister dem in Berlin neu errichteten Eisenbahnzentralamt nunmehr die Geschäfte der Unfallversicherungsbehörde für die ihm nachgeordneten Dienstzweige. Insbesondere liegt ihm auch die Feststellung der Entschädigungen für die durch Unfall Verletzten und für die Hinterbliebenen der durch Unfall Getöteten ob.

* Bischöfe und Flottenverein. In der Generalversammlung der Ortsgruppe München des deutschen Flottenvereins wurde mitgeteilt, daß der Erzbischof von Bamberg noch Mitglied ist und der Bischof von Speyer sich sehr wohlwollend über die vaterländischen Bestrebungen des bayerischen Flottenvereins ausgesprochen habe. Die Generalversammlung stellte sich ohne Spitz nach irgend welcher Seite hin auf den Standpunkt des unpolitischen Vereins.

* Die Reichstagsersatzwahl im 3. oldenburgischen Wahlkreis Delmenhorst ist auf den 4. Juli angesetzt worden. An demselben Tage wird auch die Reichstagsersatzwahl in dem durch den Tod Nitzlers verfallenen bayerischen Wahlkreis Dinkelsbühl stattfinden.

* Die englischen Gäste in Berlin. Der Lordmayor von London und seine Begleiter wohnten am Dienstag einer Vorstellung im königlichen Opernhaus und einem geselligen Beisammensein im Reichstage bei.

* Die Berliner Weltausstellung und die Sachsen. Dem „N. L.“ zufolge sprachen sich auf eine Rundfrage des Verbandes sächsischer Industriellen, wie sie sich zum Projekte einer Berliner Weltausstellung im Jahre 1913 stellten, 785 Mitglieder im ablehnenden Sinne und 533 Mitglieder im bejahenden Sinne aus.

* Die Burschenschaften der Technischen Hochschulen und die Sozialdemokratie. Vor kurzem veröffentlichten die „Burschenschaftlichen Blätter“ einen Beschluß der Rüdelsheimer Tagung des Verbandes deutscher Burschenschaften Technischer Hochschulen, demzufolge die Zugehörigkeit eines Sozialdemokraten zum Verband als unzulässig bezeichnet wurde. Dieser Beschluß wurde der „Leipz. Volksztg.“ zufolge durch die Tatsache angeregt, daß ein „Alter Herr“ einer technischen Burschenschaft sozialdemokratischer Abgeordneter ist. Man riet nun hin und her, wer der Betreffende sei; endlich verrät jetzt der „Leipz. Volksfreund“, daß der sozialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete Ged-Rudelsheim „Alter Herr“ der Rüdelsheimer Burschenschaft „Teutonia“ ist. Die „Teutonia“ hat nunmehr Stellung genommen und es nicht als ihre Aufgabe hingestellt, die politische Stellungnahme ihrer alten Herren zu beeinflussen. Aus Karlsruhe wird nämlich dem „Vorwärts“ berichtet: Der beantragte Ausschluss des sozialdemokratischen Redakteurs Ged aus der technischen Burschenschaft „Teutonia“ ist am Sonntag vom Bundes-Konvent mit der Begründung abgelehnt worden, daß es nicht zu den Aufgaben der Burschenschaft gehöre, die politische Haltung ihrer Mitglieder zu zensurieren.

* Schwere polnische Ausschreitungen haben gestern vor dem Stargarder Gericht ihre Sühne gefunden. Elf Polen drangen eines Morgens in das Schulgebäude zu Birkensfließ ein, bedrohten den Lehrer und riefen ihm zu, er solle ihre Kinder im Religionsunterricht nicht schlagen. Sie verließen das Gebäude erst nach der zehnten Aufforderung. Gestern wurde jeder zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heer und Flotte.

In den Kaisermanövern. Die Nachricht, daß an den Kaisermanövern schwere Artillerie des Feldheeres nicht teilnehmen wird, ist unzutreffend, da das 7. Armeekorps, voraussichtlich auch das 10., mit schwerer Artillerie des Feldheeres ausgerüstet sein wird, was wiederum ein Beweis für die wachsende Beachtung ist, die man der schweren Artillerie des Feldheeres schenkt.

Die Friedenskonferenz.

Wb. Haag, 19. Juni. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wird der Antrag gestellt werden, die Delegierten auf vier Kommissionen zu verteilen, deren erste sich mit der Revision des Schiedsgerichtswesens, die zweite mit Fragen, betreffend den Landkrieg, die dritte und vierte mit Fragen, betreffend den Seekrieg, befassen werden. Wahrscheinlich wird der französische Delegierte Bourgeois zum Vorsitzenden der Schiedsgerichtskommission, sowie der belgische Delegierte Beernaert und der russische v. Martens für den Vorsitz der beiden anderen Kommissionen vorgeschlagen werden.

Haag, 19. Juni. Hier hat gestern eine Besprechung der Konferenzmitglieder stattgefunden in der man sich überwiegend gegen die Öffentlichkeit der Verhandlungen erklärte.

Haag, 19. Juni. Allgemein wird erwartet, daß die Zahl der von der Konferenz gefassten Resolutionen die der bindenden Beschlüsse bei weitem übertreffen wird. Es steht fest, daß die Vereinigten Staaten im Namen von Mittel- und Südamerika die Drago-Doktrin vor der Konferenz vertreten wollen. Der von Dänemark ausgehende Antrag, betreffend neue Bestimmungen zur Neutralitäts-Erklärung besonders der Häfen im Kriegsfall, ist zwar vollständig ausgearbeitet, man wird ihn aber, wie es heißt, weil nicht zum offiziellen Programm gehörig, für eine nachfolgende Konferenz aufsparen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Eröffnung des Abgeordnetenhauses ergab ein lebhaftes Bild. Schon in den frühen Morgenstunden versammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Parlament, vergeblich Einlasskarten begehrend. Alle Galerien waren überfüllt. Die Parteien erschienen mit Blumen im Knopfloch: die Christlichsozialen mit weißen Rosen, die Sozialisten mit roten und die Tschechen mit roten und weißen Rosen. Die Deutschnationalen trugen Kornblumen. Den Vorsitz führte Alterspräsident Runkle, ein Fortschrittler, dessen 74 Jahre ein Beweis für die Jugendlichkeit des Hauses sind. Als er die Sitzung eröffnete, rief der Radikalsche Presl: „Sie können tschechisch; warum sprechen Sie nicht tschechisch?“ Als das Kaiserhoch ausgebracht wurde, standen auch die Sozialisten auf, stimmten jedoch in das Hoch nicht mit ein.

Die Tschechischradikalen und die Alibientischen werden heute der Thronrede fernbleiben. Die tschechischen Agrarier und die Radikalen fordern die Aufnahme der tschechischen Reden in das stenographische Protokoll; sie bereiten hierauf bezügliche Anträge vor. Die tschechischen Sozialdemokraten unterstützen diese Forderung. — Zum Präsidenten des Reichsrats wird voraussichtlich der Abgeordnete Weinfröner mit knapper Majorität gewählt werden.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet: Die unter den Abgeordneten verläutet, wird die heutige Thronrede die Errichtung von Kreisregierungen, Begründung einer Alters- und Invalidenversicherung, ein neues Strafgesetz und Fortführung der Eisenbahnverstaatlichungsaktion ankündigen.

England.

Die „Evening News“ erzählt aus Birmingham: Das Befinden Chamberlains verschlechterte sich während seines Aufenthalts in Balbec in Frankreich. Auf seinen Wunsch brachte man ihn nach England zurück. Seitdem hat sich der Zustand sehr verschlimmert, und die Familie ist zum ersten Male pessimistisch. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß sich das Befinden Chamberlains dauernd bessert.

Niederlande.

Sämtliche im Haag akkreditierten Gesandten sind zu Delegierten zur Friedenskonferenz ernannt worden mit Ausnahme des deutschen Gesandten v. Schölger, der, wie aus angeblich zuverlässiger Quelle verläutet, beim Kaiser in Ungnade gefallen ist.

Belgien.

An der Dampferfahrt in Antwerpen anlässlich der Anwesenheit der deutschen Bürgermeister und Kaufleute nahmen die angesehensten Vertreter der Antwerpener Schifffahrt, Bank- und Handelswelt teil. Auch der ehemalige Ministerpräsident Graf de Smet de Naeyer war anwesend. Von der Frankfurter Handelskammer war Geh. Kommerzienrat Andreac anwesend. Der Vizepräsident des „Norddeutschen Lloyd“ Konsul Ahelis hieß die Gäste auf dem Schiff mit herzlicher Rede willkommen. Professor Eder, Sektionsdirektor der Kölner Handelshochschule, feierte den „Norddeutschen Lloyd“, der als Friedensstifter und Kulturträger wirke; sein Hoch galt Herrn Ahelis, der seit dreißig Jahren seine Kräfte diesem großen Werke erfolgreich widme. An die Dampferfahrt schloß sich eine Wagenpartie nach dem Hafen, dessen Betriebsamkeit und Anlagen die Bewunderung der Gäste hervorriefen und aufs glänzendste den Aufführung Antwerpens verkündeten. Gestern fand ein Diner statt. Heute Mittwoch werden die deutschen Gäste in Brüssel vom König empfangen.

Portugal.

Es wird berichtet, daß Ministerpräsident Franco auf der Reise in den verschiedensten Städten des Landes wärmste Aufnahme gefunden hat und daß gegenteilige Nachrichten tendenziös und unrichtig seien.

Brasilien.

In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde die Botschaft der Regierung verlesen. Dieselbe verlangt die Ermächtigung zum Abschluß einer Anleihe in Höhe von 3 Millionen Pfund Sterling. Eine Million soll zur Begleichung der Schuld des Staates Sao Paulo an die Bank der Republik, die anderen 2 Millionen sollen nach Bedürfnis zur Unterhaltung des im Auslande auf Rechnung von Sao Paulo lagernden Kaffeevorrates verwendet werden.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

Wb. Hamburg, 18. Juni. Vor dem Landgericht als Berufungsinstanz kam gestern der Entschädigungsprozeß der Hamburg-Amerika-Linie gegen 142 Schauerleute wegen Arbeitsniederlegung am 1. Mai zur Verhandlung. Das Landgericht bestätigte das Urteil des Gewerbegerichts, daß die Schauerleute zur Zahlung von je 18 M. Entschädigung verurteilt hatte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 19. Juni.

Zur luxemburgischen Frage

Hat Professor Paul Saband, auf dessen staatsrechtliche Auffassung sich die luxemburgische Regierung beruft, jenen Standpunkt wie folgt gekennzeichnet:

1. Agnat eines hochadeligen Hauses ist nicht jeder Blutsverwandte, sondern nur ein zur Familiengemeinschaft gehörendes Mitglied. Dazu ist erforderlich die Abstammung aus einer hausgesetzlich gültigen Ehe. Die Ehe des Prinzen Nikolaus mit der Frau v. Dubelt, geb. Ruschin, entsprach den im Hause Nassau-Weilburg durch ausnahmslose Familien-Übertragung und gültige hausgesetzliche Anordnungen geltenden Regeln nicht. Die aus dieser Ehe entsprossene Dägenburg gehört daher nicht zum Hause Nassau; sie führt nicht den Namen, Titel, Wappen des Hauses. Der Graf v. Werneck ist daher kein Agnat des Hauses Nassau; wenn er in seinem Prozeß und in dem von ihm vorgelegten Gutachten als nassauischer Agnat bezeichnet wird, so ist dies eine offensichtliche petitio principii und beruht auf einer Interpretation der Bedeutung, die das Wort „Agnat“ im bürgerlichen Recht hat, an Stelle der Bedeutung des Wortes im Sinne des Privatrechts.

2. Die Erbmeinung von 1783 spricht im Art. 24 und besonders im Art. 26 von aufsteigenden Söhnen, aufsteigenden Söhnen, aufsteigenden Söhnen, aufsteigenden Söhnen, aufsteigenden Söhnen. Dieses Erfordernis ist durch die luxemburgische Verfassung, Art. 3, zum Erfordernis der Thronfolgefähigkeit gemacht. Wer ein aufsteigender Agnat ist, bestimmt sich nach den hausgesetzlichen Bestimmungen, und zwar nach denen der Nassauischen Linie, als der einzigen, die noch blüht. Da der Graf v. Werneck nach diesen Bestimmungen nicht aufsteigend ist, so hat er auch keinerlei Anspruch auf die Thronfolge in Luxemburg und ebenso wenig auf das nassauische Hausvermögensgut.

3. Die Ehe des Prinzen Nikolaus war nicht nur nicht standesgemäß, sondern es fehlte ihr auch der durch das Familienstatut vom 18. Dezember 1822 vorgeschriebene Konsens des Chefs des Hauses. Die Behauptung, daß dieses Statut keine staatsrechtliche Geltung habe und für die Thronfolge in Luxemburg nicht in Betracht komme, ist unrichtig. Art. 3 der Verfassung bestätigt die ganze Erbmeinung vom 30. Juni 1783, ohne einzelne Artikel derselben auszunehmen. Art. 25 der Erbmeinung aber bestimmt:

„Art. 25. Wobingegen es in Ansehung der Versorgung der nachgeborenen Prinzen, wegen deren standesmäßigen Unterhalts, allenfallsigen Vermählung, Ausstattung und der Prinzen solcher Renten, bei denen vorgebacht in jeder fürstlichen Linie bestehenden oder noch zu errichtenden Ordnungen und Verträgen ein unabänderliches Bewenden behält.“

Hiernach ist das Recht der Familienautonomie über die im Art. 25 aufgeführten Gegenstände verfassungsmäßig anerkannt und gewährleistet, und zwar sowohl der in jeder fürstlichen Linie bestehenden als nach zu errichtenden Ordnungen und Verträgen. Als eine Materie, auf die sich die Autonomie erstreckt, wird ausdrücklich die „Vermählung“ aufgeführt. Eine nicht konsentrierte Ehe ist daher weder familienrechtlich noch staatsrechtlich für die Thronfolge wirksam.

4. Bei der Eheschließung hat Prinz Nikolaus durch Erklärungen, die er mit seinem Bruder, dem Herzog Adolf, schriftlich ausgetauscht hat, anerkannt, daß seine Ehe nicht standesgemäß sei, daß seine Frau und die zu erwartenden Kinder Namen, Stand, Titel und Wappen des Nassauischen Hauses nicht führen sollten. Die beiden Brüder Adolf und Nikolaus waren die einzigen lebenden Mitglieder des Hauses

Raffau-Weilburg, bedurften also zu familienrechtlichen Vereinbarungen und Satzungen der Zustimmung niemandes. Der Graf v. Merenberg insbesondere war noch nicht geboren und auch noch nicht nassauisch; Rechte desselben bestanden nicht, konnten also auch nicht verletzt werden.

5. Die Frage, ob der Verzicht auf einen Thron vor Anfall desselben wirksam sei, ist für die jetzt zu entscheidende Frage vollkommen unerheblich. Denn sie hat nur Bedeutung, wenn ein zur Thronfolge berufener, fähigkeitsfähiger Familienangehöriger verzichtet hat. Wenn dagegen festgestellt und anerkannt wird, daß eine gewisse Ehe nicht standesgemäß und die daraus hervorgehende Zeugenschaft nicht fähigkeitsfähig ist, also überhaupt nicht zum landesherrlichen Hause gehört, so ist dies kein Thronverzicht. Denn auf ein Recht oder eine Anwartschaft, die man überhaupt nicht hat, kann man nicht verzichten. Die Anerkennung, daß man ein gewisses Recht nicht habe, wird dadurch, daß man sie fälschlich als Verzicht bezeichnet, kein Verzicht im Sinne des Rechts. Da der Graf v. Merenberg kein Agnat des Hauses Nassau ist, so hat er keine auf der Familienzugehörigkeit beruhenden Rechte; gleichviel ob sein Vater zur seine Zeugenschaft verzichtet hat oder nicht.

6. Die Ausführungen in den beiden gegnerischen Gutachten über Begriff und Voraussetzungen einer morgantischen Ehe sind unzureichend, maggebend und entscheidend ist auch hier nicht das Wort, sondern die Tatsache, daß die Ehe mit der Bedingung abgeschlossen worden ist, daß sie familienrechtliche Wirkungen im landesherrlichen Hause nicht haben sollte und weder der Frau noch den Descendenten des Bräutigams die hausgesetzlichen Rechte der Familienangehörigen zustehen sollten.

7. Die Thronfolge des Grafen Merenberg in Luxemburg würde den internationalen Abmachungen widersprechen. Die Wiener Konvention überträgt den Erbverein von 1783, der unter den beiden Linien des Hauses Nassau geschlossen ist, auf Luxemburg, erkennt also nur das Haus Nassau als luxemburgische Dynastie an. Ebenso erhält der Vertrag von London vom 11. Mai 1867 die Rechte der Agnaten des Hauses Nassau aufrecht. Der Graf v. Merenberg ist aber kein Agnat des Hauses Nassau. Eine Dynastie Merenberg im Großherzogtum Luxemburg erlangte der völkerrechtlichen Anerkennung, und es ist fraglich, ob alle Mächte sich bereitwillig würden, sie zu erteilen und mit ihr in den diplomatischen Verkehr zu treten.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß die Rechtsgutachten von Justizrat Dr. Silberstein, Professor v. Trisch und Professor Albert Hänel zu dem entgegengesetzten Ergebnis kommen, und geben deshalb die obigen Ausführungen tabularisch wieder, damit sich jedermann aus den Auslassungen der Parteien ein eigenes Urteil bilden kann. Wir haben schon gemeldet, daß der Zentralschuss der Kammer für den Gesetzentwurf, betr. das Familienstatut des Großherzogs, sich einstimmig für die Regelung der Thronfolgefrage im Sinne des Vorschlags der Regierung ausgesprochen hat. Die Kammer wird für Donnerstag zur Besprechung des Gesetzentwurfs einberufen werden.

Naturgemäße Lebens- und Heilweise.

Kürzlich traten in Mainz (Restaurant zur „Neuen Anlage“) die Vertreter der mittelhessischen Gruppe der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise zu ihrer ersten diesjährigen Gruppen-Versammlung zusammen. Als Vertreter des Bundesvorstandes war Herr Paul Schirmmeister-Berlin anwesend. Der Gruppenvorsitzende Herr Koch konnte mitteilen, daß der Gruppe zurzeit 22 Vereine mit 4721 Mitgliedern angehört, daß also gegen das Vorjahr eine Zunahme von ca. 700 Mitgliedern zu verzeichnen sei. Herr Schirmmeister referierte sodann über das in Berlin neu zu errichtende Bundeskrankenhaus und über die gleichfalls in Aussicht genommene Gründung einer Bundesparkasse, durch welche letztere die Mittel für das Krankenhaus zum Teil verfügbar gemacht werden sollten. Einleitend bemerkte Redner, daß die Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise (früher Naturheilvereine) in der Öffentlichkeit immer noch viel zu sehr als spezielle Heilvereine angesehen würden, während sie doch, wie ihr Name schon andeutet, vor allem das Verständnis für die zweckmäßige Körper- und Gesundheitspflege fördern wollten. Die Bewegung strebe in ihrem Programm vor allem eine Stärkung und Abhärtung des menschlichen Körpers, allerdings nicht zuletzt als eine Vorbereitung des Körpers für die Tage der Krankheit, an. Zwar sprächen die sich überall neu bildenden Sport-, Spiel-, Abstinenz- und Vegetarierversine, Gesellschaften für Schrebergärten, für Errichtung von Volksschwäbchen, für Körperkultur usw. dafür, daß die jahrzehntelange, mühsame Arbeit der Naturheilvereine nicht ohne Erfolg geblieben sei, jedoch händen jene Körperschaften mehr oder weniger abseits von den zusammenfassenden Bestrebungen der Naturheilvereine, denen auf diese Weise viele Mitglieder entzogen würden. Es müsse die Sorge der Vereinsvorstände sein, die von den genannten Vereinen angestrebten Ziele jetzt noch mehr als früher im Auge zu behalten, um dadurch ihren Vereinen die wünschenswerte Weiterentwicklung zu sichern und eine Zerstückelung wertvoller Kräfte zu vermeiden. Redner konstatierte sodann, daß sich auch sonst in der öffentlichen Meinung ein Umwandlung bemerkbar mache, besonders sei der Vorwurf, daß durch die Vereinsbestrebungen das Kurpfuschertum gefördert werde, als böswillig und haltlos vollständig entkräftet worden. Niemand bekämpfe das Kurpfuschertum mehr als die Naturheilvereine, und es sei auch bei der Veranstaltung von Vorträgen jegliche Reklame der Redner für besondere Artikel oder auch Bücher zu unterlassen. Durch die von dem Bundesvorstand geplante Errichtung eines großen Krankenparks solle eine seit Jahren fühlbar gewordene Lücke ausgefüllt werden. Die zahlreichen Sanatorien wären nicht in der Lage, kettlägerige Kranke oder auch Geschlechtskranke aufzunehmen und die Naturheilmethoden habe deshalb in der Krankenhausbehandlung noch nicht den Beweis für ihre Vorzüge erbringen können. Durch ein Arbeiterkrankenhaus, das für die Errichtung weiterer Anstalten mühergültig wirken sollte, müsse der Beweis erbracht werden, daß die arbeitslose Heilweise der jetzigen Schulmedizin vorzuziehen sei. Auch für die gründliche Durchbildung von Naturärzten sei ein solches Krankenhaus von großem Wert. Redner forderte sodann die Delegierten auf, bei ihren Vereinsmitgliedern dahin zu wirken, daß bei der neu eingerichteten Bundesparkasse recht viele Sparanlagen gemacht würden, und daß die bemittelten Freunde der Vereinsbestrebungen das Unternehmen durch Gaben von Darlehen unterstützen. Bei der Neuwahl des Gruppenvorstandes wurde an

Stelle des langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden Koch-Frankfurt, der nach Nürnberg verzogen ist, H. Hoepfner-Wiesbaden und als weiteres Vorstandsmitglied Lehrer Zahn-Mainz neu gewählt. Für die nächste im August d. J. stattfindende Versammlung wurde Wiesbaden bestimmt. — Nach der Versammlung fand ein gemeinsames Essen statt, dem sich ein Spaziergang nach dem musterhaft eingerichteten Lust- und Sonnenbad — welches letzteres an diesem Tage dem Publikum zur Besichtigung freigegeben war — anschloß. Hier hielt Herr Schirmmeister vor einer sehr zahlreichen Versammlung einen lehrreichen Vortrag über den hohen Wert der Lust- und Sonnenbäder für die Erhaltung und Wiederherlangung der Gesundheit des Menschen. In interessanter Weise führte Redner aus, daß uns durch die Verweilung unseres Körpers, durch die Zivilisation für viele Lebenserscheinungen das gesunde Wahrnehmungsvermögen verloren gegangen sei. So denke man z. B. gar nicht mehr an eine krankhafte Erscheinung, wenn ein Mensch schon in jungen Jahren das Haar verloren oder den Mund voller kranker Zähne habe, oder auch wenn die meisten Mütter ihre Kinder nicht mehr stillen könnten. Der zunehmenden Degeneration könne nur durch die Rückkehr zur Natur vorgebeugt werden, und die Lust- und Sonnenbäder, die von städtischen Körperschaften überall in ausreichendem Maße errichtet oder doch unterstützt werden müßten, wären in erster Linie berufen, nach dieser Richtung kräftig mitzuwirken.

— **Personal-Nachrichten.** Regierungspräsident Prinz Karl v. Ratibor, unser früherer Polizeipräsident, und Königl. Hofmarschall Aug. Junkermann-Berlin sind zu längerem Besuch hier angekommen.

— **Die kaiserliche Tafel.** Der Kaiser bleibt, wenn er hier oder in Homburg weilt, bezüglich der Einnahme der Mahlzeiten seiner Berliner Wohnsitze treu. Um 1 Uhr nimmt er stets das Mittagessen und zwischen 7 und 8 Uhr abends das Abendessen. Sind Gäste da, so können sich die Zeiten etwas verschieben. Auf die kaiserliche Tafel kommt vom Guten das Beste. Alles wird vor der Zubereitung sorgfältig geprüft. Konserve ist der Kaiser niemals, weder Obst- noch Gemüsekonserven, und dann nichts „Gefingertes“, wie er sich in Homburg einmal ausgedrückt haben soll. Das heißt, er wünscht keinerlei Speisen, die von den Köchen mit den Händen bearbeitet sind, also Röhre, Fleischpasteten usw. Aus dem gleichen Grunde wird niemals eine Platte garniert. Das Servieren auf Servietten ist schon seit seines Großvaters Zeit am preussischen Königshof abgeschafft, weil es nicht für reinlich genug gilt. Die Speisekarte für die kaiserliche Tafel schlägt der Oberkammermeister, erfolgt die Verpflegung, wie schon in Homburg, von außerhalb, der betreffende Hotelier vor. Der Oberhofmarschall prüft die Vorschläge, heißt sie gut oder ändert sie nach seinem Gutdünken ab. Gewöhnlich nimmt der Kaiser Suppe, Fisch, Braten, Geflügel, Eis, Käse, Obst und dann einen Likör oder Wodka. Bei Tisch trinkt der Kaiser leichte Weine und wenig Sekt. Beim Kaiserpreis-Nennen wurde am Haupttag z. B. das Essen um 1 Uhr auf der Tribüne serviert. Es bestand aus kalter Suppe, gefochtenen Knebeln mit klarer Butterance, Pannrücken mit frischen Champignons, Poularde mit Trüffeln, Eis usw. Hat der Kaiser Gäste, so ist ihm nichts zu teuer zu ihrer Bewirtung, andererseits liebt er nicht, wenn ihm zu teure Speisen vorgesetzt werden. In einem Offizierskaffee unserer Gegend gab es gelegentlich eines Kaiserbesuchs einmal getränktes Poularden. Das erschien dem Kaiser zu verschwenderisch und er machte nach Tisch den Regimentskommandeur darauf aufmerksam. Die preussischen Offiziere sollen einfach leben. Der Kaiser ist ein mäßiger Esser. Er nimmt von jeder Platte etwas. Im Sommer liebt er erfrischende, kalte Suppen, ferner Pannrücken von Rühnburger Heidschnuden und dann Wild. Letzteres kommt ziemlich oft auf die kaiserliche Tafel.

— **Osar Böhme,** der bekannte und geschätzte Pison-Virtuose, welcher dem Wiesbadener Publikum zum Teil noch von seinem Auftreten in Kurhauskonzerten vor 10 Jahren in angenehmer Erinnerung steht, trat gestern Abend wieder einmal an gleicher Stelle auf. Der Kunstgarten war überfüllt, und die Besucher läuschten den anziehenden Vorträgen des vorzüglichsten Künstlers mit gespannter Aufmerksamkeit, belohnten ihn auch durch langanhaltenden Beifall nach jeder Nummer. Herr Böhme spielt nicht mehr, wie ehemals, meist Variationen, sondern hat sich mehr polyphonischen Kompositionen, vielfach eigener Erfindung, zugewandt, was seinen Darbietungen erhöhten Wert verleiht. — Heute nachmittag und heute Abend wird Herr Böhme zum letzten Mal auftritten, da er morgen schon nach Gießen weiterreisen muß.

— **Militärdienstnachricht.** Der „M. A.“ schreibt: Der auch in den hiesigen ersten bürgerlichen Kreisen hochgeschätzte und sehr beliebte Hauptmann und Kompagnieführer vom 2. Reg. Infanterie-Regiment Nr. 88 wurde unter Beförderung zum Major, nach fast vollendetem 27-jährigen, ununterbrochenen Garnisons-Aufenthalt in unserer Stadt, in das Infanterie-Regiment Nr. 77 nach Gelle versetzt. (Major Preußner ist Wiesbadener.)

— **Ringkirche.** Heute nachmittag 5 Uhr wird die Wahl eines Nachfolgers des Pfarrers Risch für die evangelische Ringkirchengemeinde in der Ringkirche vorgenommen. Der bisherige Hilfsprediger Schloffer ist vorgeschlagen und seine Wahl gilt als zweifellos.

— **Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?** Über dieses Thema sprach gestern nachmittag Frau Dr. Bod von hier vor einem stattlichen Range von Zuhörerinnen in der „Loge Plato“. Die Rednerin, die sich hierorts als die Begründerin und Inhaberin der „Modernen Toilettenkunst“ bereits sehr vorteilhaft eingeführt hat und in einer Reihe von Großstädten des In- und Auslandes mit berechtigtem Erfolg aufgetreten ist, fand auch gestern viel Beifall mit ihren interessanten Ausführungen, unterstützt von einem klavieren, gut verständlichen Organ. Der Vortrag, der sich zuerst mit der Körperpflege der Frau im allgemeinen befaßte und dann zur Gesichtsmassage, Haar- und Nagelpflege usw. im besonderen überging, zeugte von reichen

Kenntnissen und Erfahrungen, die die Rednerin gesammelt. Sie wußte ihre Bestrebungen und Belehrungen nicht nur gut verständlich zu erläutern, sondern zeigte Einzelnes auch praktisch, wie sie sich ferner gern bereit erklärte, ihre Ausführungen denjenigen, die nicht alles erfasst, schriftlich zu beantworten. Es ist nicht zu verkennen, daß die moderne Toilettenkunst, wie sie Frau Dr. Bod lehrt, berufen ist, das frühzeitige Verblühen der Frauen zu verhüten, wenn auch freilich zu ihrer Methode Geduld und Ausdauer gehören. Aber ohne Mühe kein Gewinn.

— **Gewerkschaft der Heimarbeiterinnen.** Man wird sich erinnern, daß in einer vor Ötern stattgefundenen, zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung die Hauptvorsitzende der Gewerkschaft der Heimarbeiterinnen, Fräulein Behm, die Lage der Heimarbeiterinnen schilderte und die nur durch Zusammenschluß zu einer Gewerkschaft mögliche Verbesserung darlegte. Infolgedessen wurde auch hier eine Ortsgruppe gegründet, der zunächst 26 Mitglieder beitraten. Das Interesse an der Bewegung wird in den beteiligten Kreisen immer größer, die Zahl der Mitglieder ist bereits auf 42 gestiegen, und man denkt schon daran, die Organisation auf die Nachbarorte auszuweiten. Die starke Beteiligung der Mitglieder an den Monatsversammlungen legt weiter Zeugnis ab für das große Interesse, das alle an der gemeinsamen Sache haben. Der erste Erfolg der Ortsgruppe, der allen Heimarbeiterinnen zugute kommt, liegt in der Durchführung der Krankenversicherung. Bisher wußten weder die Arbeitgeber noch die Ortskrankenkasse etwas von der Versicherungspflicht der Heimarbeiter. Der Vorstand der neuen Ortsgruppe der Heimarbeiterinnen hat die nötigen Schritte zur Aufklärung getan, und nun kommen die Wohlthaten der Krankenversicherung auch den Heimarbeitern zu fließen. Es muß anerkannt werden, daß die Arbeitgeber sich gern der Verpflichtung zur regelmäßigen Anmeldung der von ihnen beschäftigten Heimarbeiter unterziehen, obwohl infolge der verwickelten Verhältnisse ihnen daraus manchmal viele Umstände entstehen. Herr Stadtverordneter Fink hat dankenswerterweise die Heimarbeiterinnen in einem äußerst klaren Vortrag über die Krankenversicherung aufgeklärt und ihnen die Wohlthaten des Gesetzes gezeigt. — Weiter hat die Ortsgruppe für die Mitglieder den billigeren Bezug von Nähmaschinen eingerichtet, die wohl von den meisten Heimarbeiterinnen gebraucht werden. Zur Förderung der gemeinsamen Interessen ist kürzlich der Anluß an das christliche Gewerkschaftsblatt erfolgt. In der kurzen Zeit des Bestehens hat die Ortsgruppe schon viel geleistet; noch mehr ist in Aussicht genommen, so daß weiteres Blühen und Gedeihen sicher zu erwarten ist. Sehr erwünscht ist der Beitritt von Männern und Frauen anderer Stände als außerordentliche Mitglieder (Jahresbeitrag mindestens 3 M.), um die Mittel der Gewerkschaft zu stärken. Für die Frauen anderer Stände bietet sich damit auch die Gelegenheit, an der Vereinsarbeit aktiv teilzunehmen und sich so in bester Weise gemeinnützig zu betätigen. Anmeldungen nimmt die Vorsitzende Fräulein M. Feldmann, Schiersteinerstraße 15, gern entgegen.

— **Neue Turnhalle.** Der von der „Turn-Gesellschaft“ für in Wiesbaden anstehende und von hier stammende Architekten veranstaltete Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die auf dem Grundstück Schwalbacherstraße 8 zu errichtende Turnhalle nebst Wohnhaus und Restaurationsräumen hat eine lebhafte Beteiligung gefunden. Es sind 43 Entwürfe eingegangen, zu deren Prüfung das von dem Verein erwählte Preisgericht in den nächsten Tagen zusammentreten wird.

— **Für Landwirte.** Beim Proviantamt Mainz wird mit dem Heuankauf begonnen. Gutgeerntetes, vollkommen trockenes Viehfutter kann an jedem Werktag vormittags in die neuerbaute Scheune am Schlachthof in Mainz eingeliefert werden.

— **Das weiße Lederzeug beim Militär.** Durch eine kaiserliche Verfügung ist angeordnet worden, daß bei allen Waffengattungen — ausgenommen Karabinere — das weiße Lederzeug im Mobilmachungsfalle zu schwarzen ist.

— **Scharfschützen.** Das Magdeburger Dragoner-Regiment Nr. 6 war gestern zum Scharfschützen auf dem Schießplatz bei Hambach ausgerückt. Morgen wird das Scharfschützen wiederholt.

— **Über Gewittergefahr im Walde.** Eine alte Jägerregel lautet: „Vor den Eichen sollst du weichen, vor den Fichten sollst du flüchten, vor den Tannen weicht von dannen, doch die Buchen sollst du suchen.“ Sie beruht auf der Erfahrung, daß die Buche am wenigsten häufig vom Blitzschlag getroffen wird. Statistisch ist tatsächlich nachgewiesen, daß der Blitz etwa 30mal in Eichenbäume, 12–15mal in die verschiedenen anderen Laubbäume (ausgenommen die Buche) und 10mal in Nadelbäume einschlägt, bis er sich einmal eine Buche als Ziel erwählt. Man ersieht hieraus, daß die Immunität der Buche also nur eine sehr relative ist und man bei Gewitter im Walde oben angeführte Jägerregel (wie so manche Volksregel) nicht befolgen darf, ohne sich großen Gefahren auszusetzen. Der Mensch ist nirgends sicher vor Blitzschlag, am wenigsten unter großen Bäumen oder auf weiter Fläche. Wenn das Gewitter den Menschen im Walde überrascht, denn verlasse man das hohe Holz und begeben sich in einen niederen Buchen- oder Nadelholzsclag. Um nicht als Anziehungspunkt für die atmosphärische Elektrizität zu dienen, ist es vorteilhaft, wenn man sich in einen wasserreichen Graben oder in eine Erdgrube legt. Auf alle Fälle ist es empfehlenswert, daß man mindestens 5–6 Meter von den überhängenden Zweigen des nächsten Baumes sich entfernt hält. Auch die Nähe von Bächen und Wasserfällen soll man meiden. Metallene Gegenstände, ein Gewehr, stählerne Jagdsche usw. sind weit von sich abzulegen.

— **Von einem Automobil überfahren** wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr der drei Jahre alte Heinrich Schnab, Sohn des Hausdieners Heinrich Schnab, Brudenstraße 7, auf der Markstraße, nahe des alten Ererzierplatzes. Das Kind befand sich mit seiner Mutter auf

einem Spaziergang und lief unglücklichweise in dem Moment auf den Fahrbaum, als ein Automobil heranfuhr; es wurde denn auch von diesem erfasst, umgeworfen und nicht unerheblich verletzt. Es trug einen Armbruch und Kopfverletzungen davon. Das Automobil, das dem Hotelier Philipp Baum zu Kreuznach gehört, war nur von dem Chauffeur Joseph Schick aus Seidelsdorf bei Kreuznach besetzt, der sofort anhielt und sich des verunglückten Kindes annahm und die laut jammernde Mutter zu beruhigen suchte. Ihn soll keine Schuld treffen, was von Augenzeugen, die nicht gerade Freunde des Automobilsports sind, bestätigt wird. Der Chauffeur nahm das am Kopf stark blutende Kind und dessen Mutter in seinem Wagen auf, um sie nach ihrer Behausung zu bringen. Am Ziehn-Ring kam ihnen die von anderer Seite herbeigerufene Sanitätswache entgegen, die das Kind aufnahm und in das städtische Krankenhaus brachte. Der Chauffeur suchte offenbar alles zu tun, um die Folgen des Unfalls zu lindern, und bezahlte sofort, um der drohenden Mutter diese Sorge abzunehmen, die durch den Sanitätstransport entstehenden Kosten mit 6 M. 50 Pf. Die Verletzungen des Kindes sind übrigens nicht so schwer, als es anfangs schien, es ging ihm heute schon wieder ganz leidlich.

— **Die Unfälle der Kinder**, den Kopf durch die Gitter von Gärten und Türen zu stecken, brachte gestern nachmittag wieder das dreijährige Söhnchen eines Lehrers in Viebrich in eine nicht ungefährliche Lage. Der Knabe geriet beim Spielen mit seinem Kopfe zwischen die Eisengitter eines Tores und konnte sich selbst daraus nicht mehr befreien. Erst nachdem ein Schlosser eine der Stangen entfernt hatte, gewann das Bubenkind seine Freiheit wieder.

— **Unfall auf dem Rhein**. Von einem Bootsunfall, der recht unglaublich klingt, wird am Rhein erzählt. Am Sonntagnachmittag habe ein Offizier mit Frau und zwei Knaben eine Segelfahrt unternommen. Plötzlich sei in der Nähe der Mainzer Eisenbahnbrücke zum Entsetzen der Passanten das Boot umgeschlagen und von den vier Personen habe man nichts mehr gesehen. Von den zu Berg und zu Tal fahrenden Schleppschiffen habe man sofort Nachen klar gemacht und sei an die Unglücksstelle gefahren. In der Nähe des Holztorfs sei das Segelboot wieder aufgetaucht und die vier Personen hätten sich daran festgehalten. Einem der herbeifahrenden Schiffer sei es gelungen, sämtliche vier Personen in seinen Nachen zu verbringen, worauf er die Verunglückten gelandet habe.

— **Zechprellerei**. Derselbe Mann, der kürzlich in Mosbach sich in einer Wirtschaft gütlich tat, aber das Zahlen vergaß und später als der Handwerksmeister Sch. aus Schierstein erkannt wurde, hat gestern in ähnlicher Weise in einer Restauration an der Waldstraße mandriert. Auch dort aß und trank er, was das Zeug hielt, und regalierte sogar noch drei andere Personen, als es aber an das Bezahlen ging, suchte er sich zu drücken. Der laubere Patron wurde abgefaßt und heute dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt.

— **Entrissen** wurde gestern nachmittag einer zur Kur hier weilenden Dame ein Handtäschchen mit 18 M. Barinhalt von einem jungen Manne, der ihr im Walde in der Kapellenstraße begegnete. Von dem Wegelagerer fehlt bisher jede Spur.

o. **Verhaftet** wurde heute morgen von der Kriminalpolizei ein Obdachloser, der in der vergangenen Nacht in der Nähe der „Hammermühle“ im Freien kampiert hatte und einen Dasein verlebte bei sich trug, den er, wie sich bald herausstellte, im Felde erschlagen hatte. Er wird sich deshalb wegen Mordbeteiligung zu verantworten haben.

o. **Unfall**. Gestern nachmittag wurde in der Nikolastraße eine Dame von hier von einem radfahrenden jungen Postboten umgerannt; sie kam mit leichten Verletzungen davon. Der Radler fiel zwar auch von dem Rade, blieb aber unverletzt. Davon, daß er schuld an dem Unfall sei, wollte er nichts wissen, er glaubte genug Vorsicht beobachtet zu haben, daß er rechts gefahren. Ein Schutzmann brachte den Vorfall zur Anzeige.

o. **Lebensmüde**. Ein im Volkswirtschaft wohnhafter junger Mann hat sich in der vergangenen Nacht aus Liebeskummer vergiftet.

o. **Die Feuerwache** wurde heute vormittag kurz nach 7 Uhr nach der Hartischen Metzgerei in der Marktstraße gerufen, wo in dem Rauchfang Feuer entbrannt war, das die dort aufgehängten Wurst- und Fleischwaren ergriffen hatte. Mit der Löschung hatte die Wache, die mit dem ganzen Löschzug ausgerückt war, eine Stunde zu tun.

— **Handelsregister**. In das Handelsregister ist bei der Firma „M. Walburg“ hier eingetragen worden, daß dieselbe aufgelöst ist.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele**. In der am kommenden Freitag, den 21. d. M., stattfindenden Aufführung von Grillparzer's „Die Jüdin von Toledo“ wird Fräulein Thea von Dabau in der Rolle der Königin Leonore ein einmaliges Gastspiel absolvieren.

* **Residenz-Theater**. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der beliebte Charakterdarsteller Carl William Müller sein Gastspiel verlängert hat und morgen Donnerstag nochmals den „Onkel Rosenkavalier“ in dem neuen, mit großem Beifall aufgenommenen Lustspiel „Derbats Hochzeit“ spielt. Zu dieser Vorführung haben Tüppchen und Pünktchenkarten mit der üblichen Nachzahlung Gültigkeit. Am Freitag wird auf Wunsch vieler Zuhörer das amüsante und humorvolle Lustspiel „Am bunten Rod“ gegeben.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz** beehrte dieser Tage das Atelier Bild. Rumbler in der Theaterkolonnade mit seinem Besuch, um einige photographische Aufnahmen machen zu lassen. Se. Königl. Hoheit sprach sich sehr lobend über die wohlgeordneten Vorarbeiten aus.

Nassauische Nachrichten.

Aus dem Viebricher Stadtparlament.

— Viebrich, 18. Juni.

Einen „Schwerinssag“ im kleinen Maßstab gab es heute in unserem Stadtparlament; einer wenig interessanten Sitzung, die sich mit dem Kleinraum kommunaler Verwaltungsarbeit befaßte, und über die an anderer

Stelle berichtet wird, folgte eine Reihe von Interpellationen, die Leben und Frische in das müde Einerlei zugehöriger Beschlüsse brachten.

Zunächst war's eine Eingabe der Droschkentfahrer, die den Streit der Meinungen entfachte. Die Herren haben mancherlei an der Droschken-Verordnung, und insbesondere an der Regelung des Fußverkehrs am Landungsplätze auszuheben. Wer sich erinnert, weiß, daß noch vor Wochen am Rhein geradezu schauerliche Zustände herrschten, solange die Droschken auf dem Landungsplätze ihren Stand einnehmen durften. Wer zu den Dampfzügen wollte, mußte sich durch einen Wald von Pferdeköpfen, einen Sumpf überfließender Gewässer und kompakter Stoffe hindurchdrängen, ehe er, geleitet von einigen zwar nicht gentlemänken, aber dennoch ehrlich gemeinten Rossewörtern, das rettende Schiffsdock erreichte. Diesen idyllischen Zuständen ist ein Ende gemacht worden. Die Droschken müssen nunmehr auf der Adelsheidestraße und dem Adelsplatz halten und dürfen nur auf Bestellung an der Landungsstelle vorfahren. Zwar sehen die Droschkenbesitzer darin eine Beschränkung und Schädigung ihres Gewerbes, doch fand ihre Eingabe weder bei der Stadtverordneten-Versammlung — aus der heraus ihr nur ein Verteidiger erwuchs — noch dem Magistrat irgendwelche Gegenliebe. An letzteren wurde sie zur Kenntnisnahme und eventuellen Berücksichtigung weitergegeben, aber es scheint, als ob sich die städtische Verwaltung wenig dafür erwärmen wird, trotz der darin ausgesprochenen Befürchtung, daß die Beamten des Zollamts bald an der gegenwärtigen Anordnung Anstoß nehmen werden. Der Magistrat ist aber — wie Oberbürgermeister Vogt sagte — der Ansicht, daß die Interessen der Allgemeinheit den Sonderinteressen kleiner Kreise vorgehen, und diese gesunde Auffassung wird zweifelsohne die Billigung aller verständigen Bürger finden. Die Droschkentfahrer werden sich also mit den bestehenden Verhältnissen abfinden müssen.

Sodann wurde ein Thema behandelt, das sicherlich das größte Interesse unserer Hausfrauen finden wird. Es gab nämlich eine Lebensmittelpreisenerhebung, und zwar waren, oder richtiger: sind die Bäder die Sündenböcke. Nicht bloß anderwärts, auch hier ist der Konsument der Ansicht, daß die Größe und das Gewicht der Badwaren in einem Mißverhältnis zu ihren Preisen steht. Nun besteht zwar eine Verordnung, wonach die Bäder eine Preistafel in ihrem Geschäft haben müssen, auf der bis zu einem Gramm genau verzeichnet steht, wieviel Gewicht an Brötchen und Brot man für sein Geld bekommen soll, auch sind die Bäder verpflichtet, auf Verlangen die Ware nachzuwiegen, zu welchem Zweck jeder Bader eine Waage im Laden haben muß. Aber wieviel Käufer haben denn den Mut, nachzuwiegen zu lassen? Darüber gab es nun eine heftige Beschwerde. Ein Stadtverordneter — Namen tun nichts zur Sache — will mehrfach beobachtet haben, daß das tatsächliche Gewicht der Badwaren nicht mit dem Sollgewicht übereinstimmt. Gewichtsunterschiede von einem halben Pfund und mehr sollen beobachtet worden sein. Das ist ein bißchen viel, und liegen die Verhältnisse wirklich so, so verlangen sie dringende Abhilfe. Zwar wußte Oberbürgermeister Vogt nicht recht, auf welchem Wege der Mißstand beseitigt werden könnte; seiner Meinung nach müßte das Publikum selber Kontrolle üben, aber da er sich der Schwierigkeit eines solchen Verfahrens nicht verschließen konnte, so werden fortan städtische Polizeibeamte mit der Prüfung des Gewichts der Badwaren betraut werden. Dann aber gnade Gott dem armen Badersmann, dessen Ware um ein Quentchen leichter ist als vorgeschrieben; er wird dem Rad überliefert. Wie aber — wenn die Ware schwerer ist? Doch wir leben in einem Zeitalter der Notizen und Wunder geschehen nicht mehr

Das heißt — mit einer Einschränkung! Und diese Ausnahme ist unsere vielberühmte Straßenbahn. Da las ich jüngst in einem Feuilleton über Wiesbaden unter den Sehenswürdigkeiten: „Elektrische Straßenbahn: Bestes Mittel zur Verhinderung des Verkehrs.“ Fährt mit Talent um alle Brennpunkte des Geschäfts- und Kulturlebens. Wer's weiß hat, geht am besten nebenher. Da spart er einen, zwei, manchmal auch drei Groschen und kommt stets eher an.“ Also stand es in einem großen Blatt. Und diese selbe Berühmtheit sah heute bei uns auf der Anklagebank. Stadtverordneter Heberle — ich hoffe, man schließt ihn trotz dieser Namensangabe nicht von der „Beschränkung“ aus — wußte erbauende Dinge zu melden. Zunächst beklagte er die „Verharmung“ Viebrichs durch die „Lüdensteine“. Weil sie hier und in der Umgegend Personal nicht mehr bekomme, lasse sie sich die Leute aus Bayern, der Rheinpfalz, und weiß Gott woher aus dem Süden kommen. Vielleicht ist das gar kein politischer Schaden, der Direktion, die damit der vielgeliebten „Verpöpfung“ des deutschen Südens eine Parole bieten will, aber bedenklicher bleibt es doch, wenn neu eingestellte Leute nach einer Probezeit von angeblich 18, 21, 26 Tagen bereits auf den verantwortungsvollen Posten des Wagenführers gestellt und in des Fortes verwegener Bedeutung auf das Publikum losgelassen werden, während die Probezeit nach behördlicher Anordnung mindestens sechs Wochen betragen soll. 96 Prozent aller in letzter Zeit vorgekommenen Unfälle sollen diesen wenig erfahrenen Leuten begeben sein, und wenn diese Angaben stimmen, dann wird die Aufsichtsbehörde — also die Regierung — nicht umhin können, sich mit der Ausbildungspraxis der „Z.-G.-S.“ näher zu befassen, dies um so mehr, als Direktor Kliffarth unserem Oberbürgermeister gegenüber behauptete, es würde keinem Beamten ein Wagen zur Führung anvertraut, der nicht mindestens eine sechsmonatige Probezeit hinter sich habe. Die städtische Verwaltung wird deshalb die geeigneten Schritte unternehmen, und bei dieser Gelegenheit auch Aufschlüsse darüber einziehen, ob tatsächlich allein das Jenseits des Direktors der Polizeibehörde maßgebend sei für die Befähigung der jungen Beamten zur Führung eines Motors, wie behauptet wurde. Sollte diese Mitteilung zutreffen, so müßte im Interesse der Verkehrssicherheit gefordert werden, daß die neu einzustellenden Beamten wie jeder Chauffeur vor einer Kommission von Polizeibeamten den Beweis ihrer

Fähigkeit, einen Motorwagen selbständig zu führen zu erbringen kann, denn bei aller unbefangenen Sachlichkeit, die den Direktor der Gesellschaft befehlen mag, ist und bleibt er doch in erster Linie deren Beamter, und diese Eigenschaft kann zuweilen den Blick trüben. Kann das Vorgehen unserer Stadtverwaltung nach dieser Richtung Wandel schaffen, so hat sie sich ein unüblerbares Verdienst um den ganzen Verkehr erworben.

— **Viebrich, 18. Juni**. Seit etwa dreiviertel Jahren steht die städtische Verwaltung mit der Regierung in Unterhandlung wegen des Kaufs der Viebrich vorgelagerten Kettbergssau. Vor Beginn der Verhandlungen hieß es, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, das Gelände zum Preise von 5 M. die Aute zu verkaufen; dieser Satz blieb um 5 M. hinter dem Gebot zurück, das die städtische Verwaltung eigentlich wollte und deshalb beilegte sie sich, wegen des Verkaufs vorläufig zu werden. Leider haben die Verhandlungen keinen Erfolg gehabt. Jetzt, nach neun Monaten, hat die Regierung den Magistrat wissen lassen, daß sich eine Veräußerung der Insel aus dem bauwirtschaftlichen Gründen nicht empfehle. Das ist im Interesse Viebrichs sehr bedauerlich. Bei dem Mangel an reich erreichbaren Waldungen wäre die Insel sicherlich in kurzer Zeit ein beliebter Ausflugs- und Erholungsort geworden und sie hätte — im städtischen Besitz — viel zur Hebung des Fremdenverkehrs beigetragen.

N. Viebrich, 19. Juni. In der gestrigen Stadtpar.-ordneten-Versammlung, in welcher 20 Stadtpar.-ordnete, Herr Oberbürgermeister Vogt, Herr Beigeordneter Dr. Schleicher, Herr Beigeordneter Topp und Herr Stadtbaurat Thiel anwesend waren, dankte zunächst der Vorsitzende für die neuerdings der Stadt gewordenen Geschenke: den Herren Kommerzienrat Dr. Kalle und Dr. Wils. Kalle (zwei große Ölgemälde, „Sonnenchein am Rhein“ und „Sturm am Rhein“ darstellend), Herrn Kommerzienrat Eugen Diederhoff (ein Porträt mit Wase für den Herzogsplatz) und den Gebrüder Dedel jun. (ein Bild, darstellend „Freiwillige von 1813 vor König Friedrich Wilhelm III.“). Als Vertreter für den diesjährigen Stadtag wurden die Herren Wils, Stritter und Jean Berner gewählt. In den Ämtern des Standesamts und Schiedsamtsstellvertreter erfolgt infolge einer Änderung, als der bisherige erste Standesamtsstellvertreter, Herr Sekretär Wachtel, in Aussicht auf seine Dienstobliegenheiten zum zweiten, Herr Hauptmann a. D. Freiherr v. Raugheims zum ersten und zum Schiedsamtsvertreter ernannt wird. Wegen der Einführung des 1 Uhr-Ladenstillschlusses war seinerzeit von den Zigarrenspezialgeschäften Einspruch erhoben worden. Da die Regierung sich gegen die Ausnahme für einzelne Geschäfte ausgesprochen hat, beschloß die Stadtpar.-ordnete, überhaupt keine Ausnahmen zuzulassen. Auf die erneute Ausdehnung des Statutenstillschlusses ist seitens der Zigarrenhändler wiederum eine Eingabe an die Behörden um Genehmigung der Offenhaltung bis 2 Uhr gerichtet worden. Die Stadtpar.-ordnete beschloß aber, ausnahmslos den 1 Uhr-Ladenstillschlusses einzuführen. Einem Gesuch des Vereins Volkswohl um Freistellung von der Grund- und Gewerbesteuer wird die Zustimmung erteilt, ebenso dem demselben Verein zu gewährenden ermäßigten Bezugspreis für Elektrizität zu Beleuchtungs Zwecken. Die Arbeiten der Gewerbesteuerrevision machen die Einstellung einer besonderen Kraft erforderlich. Es wird hierfür ein Betrag von 700 M. bewilligt. Die Vergütung von Umzugskosten an die Verbringer der höheren Schulen wird gebilligt. Erfolg der Wiederwegung jedoch innerhalb 2 Jahre, so ist die ganze Summe, innerhalb 4 Jahre die Hälfte und innerhalb 6 Jahre ein Drittel zurückzahlen. Es werden sodann noch verschiedene Anträge erledigt.

a. **Schicht a. M., 17. Juni**. Wie verlautet, soll der Ausbau des Verbindungsweges Schicht a. M. Schwanheim-Brücke demnächst auszuführen werden. Da jedoch ein wertvolles Gelände dazu zu erwerben ist und die Beitragskosten der Gemeinden Nied, Griesheim und Schwanheim in Betracht kommen, die nicht so ohne weiteres in der gewünschten Höhe geleistet werden, so soll der vorläufige Fußverkehr dadurch ermöglicht werden, daß die Brücke an der Gemeindegrenze zwischen Nied und Griesheim, welche nur 1 Meter breit ist, so weit verbreitert werden, daß sie von Wagen passiert werden kann. — Die Gemeindevertretung von Nied hatte die Erhöhung des Wohnungsgeldes der Lehrer auf 500 M. beschlossen, was aber vom Gemeinderat nicht genehmigt wurde. Ein Vermittlungsvorschlag des Landrats fand nicht die Zustimmung der Gemeindevertretung, welche auf ihrem Beschluß beharrt. Für die Erhöhung traten besonders die sozialdemokratischen Vertreter ein. — Am Samstagmittag fiel ein dreijähriger Junge in die Ridda und wurde durch den im Urlaub in Nied weilenden Soldaten Mohr vor dem Ertrinken gerettet.

!! **Niedesheim a. M., 18. Juni**. Die Vorbereitungen zu den pädagogischen Festlichkeiten nehmen rüstigen Fortgang. Das Festzelt, welches sich außerhalb der Stadt auf der Weide befindet, ist soweit fertiggestellt und bietet Raum für etwa 1200 Personen. — Am Bahnhofswarte-saal 2. Klasse stürzte gestern morgen, als der diensttunende Beamte das Licht löschte, der Kronleuchter ab, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen.

Aus der Umgebung.

h. **Frankfurt a. M., 19. Juni**. Ein älterer italienischer Arbeiter wurde gestern Abend in der Nähe der Eisenbahnbetriebswerkstätte des Hauptbahnhofes von einem Schenklage erfasst und getötet. Der Unglückliche hatte gerade seinen Dienst beendet und war über das Bahngelände gelaufen. — Ein 18-jähriges Dienstmädchen erhängte sich aus Liebeskummer in einem Hause der Hermannstraße. — Gestern vormittag stürzte sich die Frau eines Bankiers in einem Anfall von Irresein aus dem ersten Stock ihrer Villa. Der Tod trat sofort ein.

* **Mainz, 19. Juni**. Rheinspiegel: 2 m 24 cm gegen 2 m 24 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Eine freiwillige Feuerwehre als Brandhelferform. Ein Brandstiftungsprozeß von ungewöhnlichem Umfang beschäftigte im Laufe der vergangenen Woche das Schöffengericht in Treiberg in Sachsen. Wir entnehmen darüber einem Bericht der „Frankf. Ztg.“: Es handelte sich dabei um sechs Fälle von Brandstiftung in dem etwa 2100 Einwohner zählenden Städtchen Siebenlehn bei Riesa, wo in der Zeit von 1896 bis 1906 insgesamt 48 Brände zu verzeichnen waren, bei denen im ganzen 85 Häuser eingeäschert wurden. Obwohl man in all diesen Fällen Brandstiftung vermutete, brachte doch erst im Herbst v. J. ein Brandstiftungsprozeß gegen den Produzentenbändler Köhler in Siebenlehn, der damals zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, nähere Aufklärung. Durch einen Jungen Weich, der jetzt selbst zu den Angeklagten gehört, wurde ermittelt, daß es nicht Mitglieder der freiwilligen Feuerwehre waren, die unter Leitung des Feuerwehrhaupt-

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271 504.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Agenten.
P. G. Rück, Nikolastr. 8.
Alkoholfreie Getränke.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Antiquariat.
Aug. Deffner, Weberg. 14.

Apotheken.
Dr. Kurz, Langgasse 37,
Löwen-Apotheke. Tel. 682.
A. Seyberth, Adler-Apoth.,
Kirchgasse 20. Tel. 412.

Arabische Möbel.
Perser Teppiche.
Kalll Michel & Fils,
Wilhelmstrasse 10a.

Artikel z. Krankenpflege.
Baumacher & Co., Langg.
Gebr. Kirschhöfer, Lang-
gasse 10. Tel. 159.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
P. A. Stoss, Taunustr. 2.

Ausstattungs-Geschäfte.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.

Automobile.
Automobil - Centrale -
Dachheimstr. 57. T. 739.
Größtes Geschäft am Platze.
Verkauf u. Vermiet. erstkl.
Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstrasse.
P. A. Stoss, Taunustr. 2.

Baumaterialien.
Otto & Eschenbrenner,
Rheinstrasse 78. Tel. 169.
Carl Reichwein, Ecke Dotz-
heimer- u. Hellmündstr.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.
Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

**Bilder-Einrahmungs-
Geschäfte.**
M. Offenstadt N., Neug. 1a.
H. Reichard, Taunustr. 18.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.
H. Roemer, Langgasse 48.
A. Schwandt, Adolfstr. 3.

Butter- u. Eierhandlung.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.
J. Ph. Vietor, Häfnerg. 3.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.
Café u. Konditoreien.
E. Göbel, Luisenstrasse 43.
Val. Maul, Nicolastr. 12.

Damen-Tuche.
Gottfr. Herrmann, Grosse
Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Delikatessen-Handlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
K. Erb, Moritzstrasse 16,
Ecke Adelheidstrasse.
D. Fuchs, Saalergasse 4/6.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Drogen-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
A. Cratz Nachf., Langg. 29.
E. Kocks, Sedanplatz 1.
F. H. Müller, Bism-Ring 31.

Eisenwarenhandlungen.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Frorath, Kirchergasse 10.
L. D. Jung, Kirchergasse 47.
H.A. Weygandt, Weberg. 39.

Englische Kostümstoffe.
Gottfr. Herrmann, Grosse
Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Gottfried, Grabenstrasse 26.
Carl Kridel, Weberg. 36.

Farbwaren u. Lacke.
F. H. Müller, Bism-Ring 31.
Carl Reichwein, Ecke Dotz-
heimer- u. Hellmündstr.
August Röhrig & Cie.,
Marktstr. 6. Farben-, Lack-
u. Kitt-Fabrik, Malutensil.,
Kunstlerfarben.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.

**Gas-, Koch- u. Heiz-
Apparate.**
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

Gardinen-Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Glaswaren.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
H. Götze, Langgasse 43. 1.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Gummiwaren.
Baumacher & Co., Langg.
P. A. Stoss, Taunustr. 2.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
L. D. Jung, Kirchergasse 47.
Conr. Kroll, Taunustr. 13.
Süd-Kaufhaus, Moritz-
strasse 15 (Eisenwaren).

Herde und Öfen.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.
Niederlage der Maschinen-
Fabrik Wiesbaden. Spec. in
Herrschaftsherden feinsten
Ausführung. Telefon 390.

Herren-Schneider.
Albert Gross, Kirchg. 4. 1.
Tel. 3934. Atelier für feine
Herrenkleidung.
Jean Martin, Langgasse 47.
Telephon 117.

**Herren- und Knaben-
Bekleidung.**

M. Davids, Kirchergasse 60.
Hoh. Wels, Marktstr. 34.
Größtes Spezial - Geschäft
am Platze.

Herren-Konfektion.
Jean Martin, Langgasse 47.
Telephon 117.

Hutmacher.
E. & A. Bing, Marktstr. 26.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Hypotheken- u. Immobil.
P. A. Herman, Rhein-
strasse 43. Telephon 939.
Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B.

Installateure.
G. Kühn, Kirchergasse 9, Hof-
spenglermeister. Tel. 2434.

Kakao u. Schokolade.
Kolonialhaus, Häfnerg. 11.

Kammfabrikanten.
Carl Günther, Weberg. 24.

Kassenschränke.
J. Frädrert, Friedrichstr. 12.

Kellerei-Artikel.
P. A. Stoss, Taunustr. 2.

Kneipp-Artikel.
R. Seyb, Rheingauerstr. 10.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Kochschulen.
C. Nöll, Adelheidstrasse 60.

Kolonialw.-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
K. Erb, Moritzstrasse 16,
Ecke Adelheidstrasse.
J. Koch, Moritzstr. 3. T. 1939.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Korsettgeschäfte.
M. Gassmann, Kirchg. 11.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kücheneinrichtungen.
L. D. Jung, Kirchergasse 47.
Erich Stephan, Ecke Kl.
Burgstrasse u. Häfnergasse.

Kürschner.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Lederwaren.
Offenbacher Lederwaren-
haus (Spezial - Geschäft),
W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Luxus-Fuhr-Geschäfte.
Gg. Kelsenbach, Adolf-
strasse 6. Telephon 306.

Mosaik- u. Wandplatten.
W. Hartmann, Adelheid-
strasse 76a. Tel. 3353.
Otto & Eschenbrenner,
Rheinstrasse 78. Tel. 109.

**Möbel und
Innen-Dekoration.**

B. Schmitt, Friedrich-
strasse 34. Telephon 3197.
(14 Schaufenster.)

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rottenmayer, König-
licher Hofspediteur, Wies-
baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditionen - Gesellschaft
Wiesbaden, Rheinstr. 18.
Telephon 872.

Möbel-Handlungen.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18.
F. Marx Nachf., Kirchg. 8.
J. Weigand & Co., Wellritz-
strasse 20. Telephon 3371.
Weyrahäuser & Röh-
sam, Luisenstrasse 17.
Telephon 1903.

Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rottenmayer, König-
licher Hofspediteur, Wies-
baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditionen - Gesellschaft
Wiesbaden, Rheinstr. 18.
Telephon 872.

**Musikalien- und Piano-
Handlungen.**
A. Abler, Taunustrasse 29.
Ernst Schellenberg, Gr.
Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)
Frs. Schellenberg, Kirch-
gasse 33 (Miet-Pianos).
Ad. Stöppler, Adolfstr. 7.

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
E. du Fals, Kirchergasse 24.
Carl Kridel, Weberg. 36.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Optiker.
L. Ph. Dörner, Marktstr. 14.
C. Böhm, Langgasse 5.
E. Knaus & Cie., Lang-
gasse 16. Fernspr. 3579.
Carl Müller, nur Lang-
gasse 48, Ecke Webergasse.
H. Thiedge, Langgasse 51.
F. Willberg, Webergasse 9
und Kirchergasse 13.

Orden u. Ordensbänder.
G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Haack, Rheinstrasse 37,
Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.
C. Koch, ältestes Papier-
Geschäft, Langgasse 33.
v. Königsblow, Gr. Burgstr.
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10.

Pelzwaren-Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Porzellan.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Porzellanöfen.
W. Hartmann, Adelheid-
strasse 76a. Tel. 3353.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25,
Spezialhaus für Posamen-
terie. Telephon 784.
G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.

Putz- u. Modewaren.
Gerstel & Israel, Lang-
gasse 21/23 (Burghof).
Adolph Koerwer, Lang-
gasse 13, Spezialgeschäft für
Damenhüte und Artikel für
Putz und Konfektion.

Sattler.
H. Rump, Moritzstrasse 7.

**Sattler-, Polster- und
Tapezierer-Artikel.**
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Schildermaler.
Müller & Klein, Friedrich-
strasse 44. Tel. 2984.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Schuhmacher.
F. Dornauf, Saalergasse 12.

Schuhwaren.
F. Herzog, Langgasse 50.
Sauerwein & Kirsch,
Marktstr. 32. Schuh-Haus.
J. Thoma, Kirchergasse 9.

Schürzen-Fabriken.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Seilerwaren.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rottenmayer, König-
licher Hofspediteur, Wies-
baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditionen - Gesellschaft
Wiesbaden, Rheinstr. 18.
Telephon 872.

Spengler.
G. Kühn, Kirchergasse 9, Hof-
spenglermeister. Tel. 2434.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

Stellenvermittler.
Frau L. Wallrabenstein,
Langgasse 24. Tel. 2555.

Stempelfabriken.
H. Götze, Langgasse 43. 1.

**Tapezierer
und Dekorateure.**
A. Leicher, Adelheidstr. 46,
Möbel- u. Betten-Lager.

**Tapeten, Linoleum,
Wachstuche.**

Georg Dietz, Adolfstrasse 5.
Wilhelm Gerhardt, Mau-
ritiusstrasse 3. Tel. 2106.
Carl Grünig, Friedrich-
strasse 37. Tel. 244.
R. Haase, Kl. Burgstr. 9.
J. & F. Sath, Museumstr. 4.

Tee-Handlungen.
Böhlinger, Spezialgeschäft,
Webergasse 3. Tel. 1949.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Teppiche.
Rückersberg & Harf.
J. & F. Sath, Museumstr. 4.

Treibriemen.
F. Meisner, Grabenstr. 9.
P. A. Stoss, Taunustr. 2.

**Trikotagen und Strumpf-
waren.**
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Tuchhandlungen.
Gottfr. Herrmann, Grosse
Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Hoh. Lugenbühl, Bären-
strasse 4. Reichh. Lager in-
und ausl. Fabrikate.

Uhrmacher.
Otto Baumbach, Kirch-
gasse 62. 1. Etage. Kein
Laden. Fröh. Taunustr. 18.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Rommershausen Nachf.
(R. Brauckmann), Kirch-
gasse 25. Vertreter der
Union Horlogère.
G. Seib, Kl. Burgstrasse 5.
H. Theis, Moritzstrasse 4.

Vergolder.
Aktuarius, Taunustr. 6.
H. Reichard, Taunustr. 18.

**Wach- und Schliess-
Gesellschaft.**
Wiesb. Wach- u. Schliess-
Gesellschaft, Schwalbacher-
strasse 2. Tel. 3154.

Waschmaschinen.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

**Wäsche-Fabriken
u. -Handlungen.**
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinhandlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
H. Lill, Albrechtstrasse 22.
C. Moos, Friedrichstrasse 39.

Zigarren-Spezialgesch.
Lehmann Strauss, Hof-
lieferant, Webergasse 5,
ältestes Spezialgeschäft am
Platze. Telephon 2260.
J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.

Zoologische Handlung.
G. Eichmann, Mauerg. 3/5.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

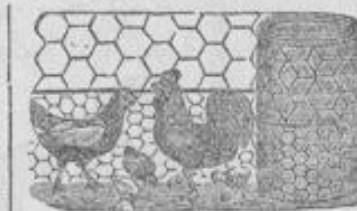
Heute Mittwoch, den 19. Juni, abends von 7½ Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des Magdeb. Drag.-Rgts. No. 6
aus Mainz, unt. persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Hrn. H. Barche.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.
Morgen Donnerstag, den 20. Juni:
Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Rgts. No. 88 aus Mainz.

Universal-Sicherheitsgurt für kleine Kinder,
bester Schutz gegen das Herausfallen.
anwendbar am Kinderwagen, Bettchen, Sportwagen,
Kinderstuhl und zugleich als Laufgürtel, bei
H. Schweitzer, Großherzog. Luxemb. Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.
ältestes Spezial-Geschäft am Platze für Kinderwagen,
Kinderstühle und Sportwagen.
Alle Reparaturen an Kinderwagen, sowie Auf-
ziehen von Gummireifen in eigener Werkstätte. — Alle
Wagenteile einzeln.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins,
Neugasse 9, empfiehlt sein Lager
fertiger Wäsche, handgestrickter
Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht
Vorratiges wird in kürzester Zeit
u. bei billiger Berechnung angefertigt.
Suppen-Anstalt des Frauen-
Vereins, Steingasse 9, geöffnet an
Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr
morg. bis 6 Uhr abds., für Mittage-
essen von 11½—1 Uhr. F 208

**Guter kräftiger
Privat-Mittagstisch**
in und außer dem Hause 1.50 Mk. im
Abonnement 1.20 Mk., außer dem Hause
10 Pf. billiger.
(Für Damen auch halbe Portionen im
Hause zu 80 Pf., Damenzimmer extra.)
H. Böttgenbach, Traiteur,
früher Defonom im Offizier-Kasino,
jetzt Dohheimerstr. 26.



Alle Gartengeräte.

als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln,
Dünggabeln, Krappen etc. etc., sowie
verzinkte Drahtgeflechte empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6. 335

**1000 Pfund
Thüringer Zervelat- u. Salami-Wurst,**
hochfeine Qualität, offerierte, so lange der Vorrat reicht,
per Pfund Mk. 1.50.
Beste Bezugsquelle für Wirte und Pensionen.
Wilh. Fricke, Neugasse 22.

**Anfall — Haftpflicht —
Einbruch.**
Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend ist neu zu befehlen
Bedeutendes Anfall, Feuer und sehr hohe Provision. Glänzende Gelegenheit
für tüchtigen Mann. Direktionssprecher augenblicklich anwesend. Bewerber,
welche gute Referenzen nachweisen können, wollen Offerte einreichen unter C. 537
an den Tagbl.-Verlag.

Ausnahmestage in der Haushaltsabteilung

Donnerstag, den 20. Juni.

Freitag, den 21. Juni.

Samstag, den 22. Juni.

Glas.

Ruchenteller, gepreßt, 48, 35, 28, 18 Pf.
 Bierbecher, 0,3 u. 0,2, bid, glatt, St. 6 Pf.
 0,3 u. 0,2, Riechblatt, gepreßt, 3 Pf.
 Biergläser mit u. ohne Goldrand 10, 8, 6 Pf.
 Wasserflaschen mit Glas 25 und 12 Pf.
 Kinderflaschen mit Strich St. 4 Pf.
 Wassergläser, gepreßt, 8, 6 u. 4 Pf.
 Bierdosen, gepreßt, 32 u. 25 Pf.
 Zitronenpressen 14 u. 8 Pf.
 Biergläser, bunt, aus Bierzeichen, St. 10 Pf.
 Bierkrüge mit Deckel St. 75 Pf.
 Blumenvasen mit Aufsatz St. 25 Pf.

Diverses.

Rechtsschneider St. 25 Pf.
 Ruchenteller St. 12 Pf.
 Ruchenteller mit Porzellanst. 12 Pf.
 Speisekasten 65, 55, 40 u. 30 Pf.
 Buttermaschinen St. 4,25, 2,95, 1,95.
 Gießmaschinen St. 12,25, 9,25, 6,95, 4,75.
 Gießmaschinen, lackiert, 80, 60, 45 Pf.
 Spirituskocher 75, 45, 32 Pf.
 Schwere Platten 35, 35, 60 u. 48 Pf.
 Vogelkäfige St. 1,25, 85, 65 u. 45 Pf.
 Zwiebelgefäße, blau Delft, 85 Pf.
 Topflappenhalter, blau Delft, 85 Pf.

Porzellan und Steingut.

Speiseteller, tief u. hoch, echt Porz., 6 St. 45 Pf.
 Milchkannen, groß u. mittel, 10 u. 8 Pf.
 Ruchenteller mit Schrift u. Blumen 25 Pf.
 Oberflächen, Goldrand, St. 6 Pf.
 Locis, St. 5 Pf.
 Tassen mit Untertassen, indischblau, 22 Pf.
 Handluster, creme glatt, 12 Pf.
 Sieringelassen mit Deckel St. 1,25.
 Einzige Untertassen 3 St. 10 Pf.
 Steinbuttermilch, grau, 1 Pf. u. 1/2 Pf.
 3 u. 28 Pf.
 Blumenunterfäße, bunt u. weiß, St. 3 Pf.
 Waschgarnituren, bunt u. f. d. g., 1,45.

Holz u. Diverses.

Bügelbretter, überzogen, St. 3,25, 2,95 u. 2,65.
 Biermelbretter, überzogen, 65 u. 36 Pf.
 Kleiderbügel, einfach, Dgd. 45 Pf.
 " lackiert, 75 Pf.
 " mit Stg. 75 Pf.
 Kartstücke, groß, 68, 52, 42 Pf.
 Wascheisen 88, 59, 45, 32 Pf.
 Fensterklammern St. 4 Pf.
 Waschküchen mit Lederhaken 68 Pf.
 Waschküchen 63, 58, 38 Pf.
 Hölzchen, komplett, 25 Pf.
 Tischklammern 12, 7 u. 5 Pf.

Sand, Seife u. Sodagefäße mit Schrift, Emaille. St. 1,65
 Wassereimer, grau und blau Emaille, 28 cm 78 Pf.
 Ruchenteller, 30 cm, mit 4 Ruchent., komplett St. 1,95
 Reibeisen, Emaille, grau und blau 35 Pf.

Toilette-Mixer, Emaille, mit Deckel und Bügel St. 1,95 und 1,65
 Schaumlöffel, Emaille, grau und blau 18 Pf.
 Reibeisen, Emaille, grau und blau 48 Pf.
 Waage mit Waage, Emaille, grau und blau 48 Pf.

Wascheisen mit Köpfen Dgd. 5 Pf., Hundert 40 Pf.

Fliegenfänger aus Draht 14 Pf., Fliegenfänger zum Ausziehen 6 und 4 Pf.

K 22



Warenhaus Julius Bormaß.

Die Ziehungsliste
 der
Gewerbeausstellungs-Lotterie
 ist durch die Buchdruckerei Zeidler
 in Wiesbaden gegen Einsendung von
 13 Pf. inkl. Porto zu beziehen. F 195
 Der Finanzaußschuß.

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.

In jeder Größe, Ausstattung
 und Preisliste vorrätig.

Die Bürsten sämtlicher von mir
 in den Handel gebrachten Zahn-
 büsten sind aus ausgesuchtem
 bestem Material, nach einem
 besonderen rationellen Verfahren
 desinfiziert und gereinigt, wo-
 durch in hygienisch-sanitärer
 Beziehung jede Garantie ge-
 boten wird. K 191

Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
 Kirchgasse 6. Tel. 717.



Eisschränke von Mk. 18.— an,
Fliegenschränke von Mk. 7.50 an,
Eismaschinen von Mk. 6.— an
 empfiehlt in bekannter bester Qualität
 zu konkurrenzlos billigen Preisen
Süd-Kaufhaus,
 Moritzstraße 15.

L. Rettenmayer
 Wiesbaden
 übernimmt auch
Verpackungen
 einzelner Frachtgüter
 und deren Abholung u. Expedition
 unter Versicherung, sowie größt.
 Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
 Hausat., Bilder, Spiegel, Figuren,
 Lüstres, Kunstgegenstände, Klaviere,
 Instrumente, Fahrräder, lebende
 Tiere etc.). 863

Leihkästen
 für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
 Bureau:
Rheinstraße 21,
 neben der Hauptpost.

Für die Sommerfrische

empfehle ich:

Touristenhemden, Golfblusen,
 Sporthemden, Golfjacken,
 Sportgürtel, Reformbeinkleider,
 Sportsstrümpfe, Stoffhandschuhe.

Badeanzüge u. Badetücher.

Reiseplaisirs für Herren und Damen.

— Poröse Trikotwäsche. —

Bunte Strumpf- und Trikotwaren, Kindersöckchen.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse
 = 11-13. =

Hotel Nassau u. Krone,

Biebrich a. Rhein.

Donnerstag, den 20. Juni 1907:

Grosses Militär-Konzert

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Ende 11 Uhr.

Kinder frei.

Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

Letzter Zug der Strassenbahn nach Wiesbaden um 11.30 Uhr.

Heinrich Abler.

Hängematten

für Kinder u. Erwachsene,
 elegant u. dauerhaft,
 in größter Auswahl,
 zu 1.—, 1.50, 2.50
 bis 22 Mk.



Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

K 66

60 Jahre hindurch

hat sich Pond's Extract, ein Universal-Hausmittel,
 die Gunst des Publikums erworben und erhalten.
Ein ganzer Arzneischatz in einer Flasche!

Pond's Extract lindert resp. beseitigt sofort jeden
 Schmerz bei Brand-, Schnitt- und Kratz-
 wunden, Quetschungen, Verrenkungen,
 wunden Hautstellen, überhaupt Entzün-
 dungen und Blutungen aller Art. Er ist
 bei allen Verletzungen u. Entzündungen,
 wie sie täglich in der Familie vorkommen können,
 ein unschätzbares Hausmittel u. sollte in keiner
 Familie fehlen.

Pond's Extract ist ein 15% Alkohol haltiges
 Destillat der heilkräftigen Pflanze Hamamelis vir-
 ginica, ist absolut frei von schädlichen, scharf wir-
 kenden Bestandteilen und kann ohne jede Gefahr inner-
 lich wie äußerlich angewandt werden. Verlangen
 Sie ausführliche Broschüre gratis bei Ihrer Apotheke
 oder dem General-Depot für Deutschland:

Pond's Extract Co., Köln.

Neue Mainstrasse 19.

Zu haben in Flaschen à 1.35 Mk.,

2.60 Mk. u. 4.80 Mk. in den Apotheken.

Pond's
EXTRACT
 THE OLD FAMILY DOCTOR



Pond's Extract erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Ka. 2150 F 125

848

Bahnholz.

Restaurant u. Café,
 Schönster Ausflugsort
 am Platze, 739
 empfiehlt möbl. Zimmer
 und Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Gust. Schulze,
 Slavisch-Kammer am Königl. Theater,
 Scherndorferstr. 17, Part. Rindl. Be-
 stell. v. 2-3 Uhr. Abgeplante Klaviere
 werden a. vorz. u. neu eingetauscht.
 Grd. u. Mauerfand u. Gartenkies
 verkauft. Hängel, Dohheim.

Infolge mehrfacher Anfragen über-
 nehme ich das

Einmachen von Obst, Gelees, Marmeladen etc.

mit Garantie d. Haltbarkeit.

Den Herrschaften steht es frei, etwaige
 Gläser, Dosen, Löffel, sowie auch das
 Obst aus eigenem Garten zu liefern.

Höls Hochschule n. Stadtküche,
 Adelheidsstraße 69.

Feinste Weißf. Bervelatwurst.

Salamis, Bock- und Koch-Wett-
 wurst, feinste Braunschwärzer
 Mettwurst empf. in bekannter Güte
H. Zimmermann, Neugasse 15,
 Telefon 2391.

Sämtliche Kolonialwaren

kaufen Sie in nur prima Qualität
 reell und preiswert bei
K. Juli, Biebrich a. Rh.,
 Kaiserstraße 1, Ecke Bahnhofstr.
 Tagblatt - Ausgabestelle.

Seltene Gelegenheit!

Stiefes altes

Butter-, Eier- und

Milchgeschäft

ist mit rentablem Haus, ev.

auch mit 11. Anzahl. zu verk.

Off. u. P. 41 Tagbl.-Ausg.

agentur, Wilhelmstr. 6. 7858

Für Möbel sofortige Raffe.

Bei sofortiger Bezahlung kann

kompl. Wohnungs-Einrichtung

in jeder Höhe, ganze Villen und

kompl. Ruchstücke, einz. gute Stücke.

Jacob Fuhr, Möbelfabrik,

Wiesbaden 13.

Größtes Geschäft dieser Branche

hier am Platze. Telefon 2737.

Unübertroffenes Angebot

in

Damen-Konfektion.

Infolge vorgerückter Saison, sowie um mein Lager in Damen-Konfektion gänzlich zu räumen,
verkaufe ich den grössten Teil desselben zu

≡ **Einheitspreisen,** ≡

welche an Billigkeit alles bisher Gebotene übertreffen.

Ein
bedeutender
Posten
Waschblusen
reg. Wert bis zu 3⁵⁰ Mk.
150
per Stück Mk.

Serie I	enthaltend: Wasch- und wollene Blusen, Waschkleider, Kostüme, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees, Staub-Mäntel	p. Stck.	5 Mk.
Serie II	enthaltend: Schwarze und farbige Jacken u. Paletots, Taffetboleros, Kostüme, Kostümröcke, garnierte Kleider, Jackenkleider, Seidene Blusen, Morgenröcke, Matinees p. Stck.		10 Mk.
Serie III	enthaltend: Elegante Batist- u. Leinen-Kleider, Musselin- u. garnierte Wollkleider, schicke Kostümröcke, seidene Blusen	p. Stck.	20 Mk.
Serie IV	enthaltend: Moderne Reise- und Gesellschaftskleider, feine engl. gemusterte und Tuch-Paletots, seidene Blusen	p. Stck.	30 Mk.
Serie V	enthaltend: Seidene Kleider, seidene Paletots, elegant garnierte Kleider, Tuchbolero - Kostüme, Abend- und Theater-Mäntel	p. Stck.	45 Mk.

Schleuderpreise für Waschstoffe:

Serie I:	Kattune, Baumwollmusseline	per Meter	18 Pf.
Serie II:	Zefirs, Musseline, Levantine, weisse Batiste	per Meter	28 Pf.
Serie III:	Wollmusseline, Zefirs, Satins, weisse und bedr. Batiste	per Meter	48 Pf.
Serie IV:	Organdys, weisse und gemusterte Mulle und Batiste, Wollmusseline	per Meter	68 Pf.

M. Schneider.

S. Hamburger's Räumungs-Verkauf Langgasse 11.

hat begonnen

Gewaltige Preisermässigungen.

Damen-Konfektion.

Große Posten <u>Batist-Blusen</u> mit reicher Stickerei oder Spitzengarnitur	4.50
Große Posten <u>Seidene Blusen</u> aus gestreiftem Taffet, Chiffon oder Rohseide	14.50
Große Posten <u>Woll-Blusen</u> , Hemdfasson, reine Wolle, aus modern gestreiftem Tennis	8.80
Große Posten <u>Morgenkleider, Hauskleider, Matinées und Unterröcke</u>	5.—
Große Posten <u>Reisemäntel, Golf-Jacken</u> , nur Neuheiten	12.—

Große Posten, <u>Kostüme-Röcke</u> , aus gemusterten Wollstoffen, Leinen, Bast oder Cheviots	6.50
Große Posten, <u>Jacken-Kostüme</u> , aus Wolle, Taffet, Leinen, in modernster Ausführung	30.—
Große Posten, <u>Garnierte Kleider</u> , aus Wolle, Bastseide, Leinen, nur neueste Machart	25.—
Große Posten, <u>Schwarze Taffet-Jacken</u> , in elegantester Ausführung	25.50
Große Posten <u>Spitzen-Fichus, Frauen-Paletots</u> enorm billig.	

Kinder-Konfektion.

In dieser Abteilung muß vollständig geräumt werden.

1500 Mädchen-Kleider, Mäntel u. Blusen, 1500 Knaben-Anzüge, Paletots u. Pélerinen

sind bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt.

Verkauf nur gegen bar. — Auswahlendungen finden nicht statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Rußkoks des hiesigen Königl. Realgymnasiums für die Feuerungsperiode 1907/08 soll vergeben werden. Die Bedingungen können bei dem Schuldner in dem Anstaltsgebäude eingesehen werden. Preisofferten per 1000 kg sind bis zum **1. Juli d. J.** verschlossen mit der Aufschrift: „Kokslieferung“ an die Direktion des Königl. Realgymnasiums einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet im Dienstzimmer des Direktors, Zwiseplatz 5, Zimmer Nr. 17, am 1. Juli 1907, morgens 11 Uhr, statt.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

F 287

Die Direktion des Königl. Realgymnasiums.
Dreier.

Restaurant Alte Adolfs Höhe.

Morgen Donnerstag, bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Dranien Nr. 27, unter Leitung ihres Stadtmusikchefs Herrn **Henrich**.

Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Johann Pauly.

Heftische Post

und

Casseler Stadtanzeiger

Wichtigkeit des Abonnementspreises — Reichhaltigkeit des Stoffes — Sammeligkeit in der Berichterstattung — Frühzeitiges Erscheinen sind die besonderen Vorzüge der in ganz Kurhessen und dessen weiterer Umgebung bekannten, überall gelesenen, unabhängigen Zeitung.

Abonnementspreis p. Quartal **Mk. 1.65**

In großem Format und täglich erscheinend, besitzt die Zeitung „Heftische Post und Casseler Stadtanzeiger“ von sämtlichen Casseler Zeitungen die größte Auflage. Als Inseratenblatt bestens empfohlen, Anzeigen die 6-spaltige Seite 20 Pfg.

Gebr. Schneider, Cassel.

Freitag, Donnerstag, morg. 7 Uhr, minderwert. Fleisch e. Ochsen (45 Pf.), e. Rindes (45 Pf.), e. Kuh (35 Pf.), e. Stuh (30 Pf.), gef. Schweinef. (35 Pf.), gef. Rindf. (25 Pf.) Wiedervert. (Fleischhändl., Reggern, Wurstbereit., Wirten u. Kofsch.) ist der Erwerb von Freikauflisch verboten. **Stadt. Schlachthof-Verwaltung.**



Der allseitig so beliebte Tagblatt-Fahrplan für Sommer 1907

160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von 20 Pfennig das Stück erhältlich.

Achtung!

Nur kurze Zeit hier!

Madame de Ferrand,

Nord- u. Süd-Deutschlands berühmteste und beliebteste, sowie mehrfach behördlich geprüfte

Gynäkologin,

beurteilt: Charakter, Fähigkeit, sowie Lebenslauf einer jeden Person aus Form des Kopfes und Winkels der Hand!

Sprechstunden von nachmittags 2 bis 9 Uhr abends.

Wiesbaden, Seelgasse 34, 1. Et., beim Kochbrunnen.

Separater Eingang.

Frauenleiden

diskrete, besichtig. Off. unter O. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Rex Konservengläser

sind unstreitig die besten bis jetzt existierenden. **Rex-Konservengläser** wurden schon vor ca. 1 Jahr in meinem Geschäft neu aufgenommen und auf verich. Off. Einföhrungen praktisch und mit großem Erfolg vorgeführt. **Rex-Konservengläser** wurden von der Prüfungskommission für Obst- und Gemüseverwertung in Berlin unter ca. 40 Konservengläsern anderer Systeme als die besten bezeichnet (dagegen System Beck erst an vierter Stelle). Weitere Vorteile der **Rexgläser** sind: Billiger Preis, praktische Form, Füllen der Gläser bis zum Rand. Einfachen der Gläser übereinander in jedem gewöhnlichen Topf, Becken oder anderem Einföhrapparat.

Man beachte die in meinem Schaufenster ausgestellten, von mir konservierten Früchte in **Rexgläsern** aus 1906.

In allen Größen vorrätig zu Fabrikpreisen, bei größerem Quantum entsprechenden Rabatt.

Süd-Kaufhaus,

Moritzstr. 15. Inhaber **Franz Knapp.** Telefon 3553.

Künstliche Zähne à 2.00 Mk.

(ohne jede Nebenberechnung).

Kein Wurzelentfernen nötig!

Schonendste Behandlung.

Umarbeiten nicht passender Gebisse pro Zahn **75 Pf.**

Wöchentliche Teilzahlungen auf Wunsch!

Zahn-Atelier

Langgasse 4,

nabe Michelsberg.

Garantie für guten Sitz!

Naturgetreues Aussehen!

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque beliebte Marke

ist reiner, gehaltvoller, gebrannter

Qualitäts-Kaffee

Nur acht in Packeten mit dieser Schutzmarke

per 1/2 kg à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80 u. M. 2.

In Wiesbaden zu haben bei:

J. C. Meier, Kirchgasse.

Adolf Genter, Bahnhofstr.

Friedr. Groll, Goethestr.

P. Ruth, Kaiser-Friedr.-Ring.

Louis Lendle, Stiftstrasse.

Peter Quint, Marktstrasse.

J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse.

In **Sonnenberg** bei **Jacob Hubert Wwe.**

395

V. Sinz,
Webergasse 27.
Telephon 3698.



Spezial-Geschäft für
Handschuhe – Herren-Wäsche – Krawatten.
Wegen Ladenumbau **grosser Ausverkauf,**
beginnend Montag, den 17. Juni.
Alle übrigen Waren mit **10 % Rabatt.**

835

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. Juni, nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr:
Während der Abonnements-Konzerte:

Cornet à piston-Vorträge

des Herrn **Oskar Böhme**
von der Kaiserl. Russischen Oper in St. Petersburg.

Donnerstag, den 20. Juni, nachmittags 4½ und
abends 8½ Uhr, im Abonnement:

Doppel-Militär-Konzert

der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk
und der Kapelle des Grossherzogl. Hess. Dragoner-Regiments
(Garde-Dragon-Reg.) Nr. 23 unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Schulz.

Während des Abendkonzertes: **Leuchtfantäne.**

Die Kurhauskarten sind beim Eintritte vorzuzeigen. — Tages-
karten: 1 Mk. Bei ungeeigneter Witterung finden die Doppel-
Konzerte in der Wandelhalle und im grossen Konzertsale statt.

Samstag, den 22. Juni, nachmittags 4½ Uhr:

Doppel-Konzert.

Abends 8½ Uhr: F 243

Monster-Gesangs-Konzert,

ausgeführt von der

Wiesbadener Sänger-Vereinigung, 900 Sänger.

Zum Eintritte berechtigten Tageskarten zu 2 Mark; für Abonnenten
ab 2½ Uhr nachmittags nur besondere, bis spätestens 5 Uhr nachmittags
gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Haupt-
portale zu lösende Eintrittskarten zu 1 Mk.

Eingang zu den Lesesälen und dem Muschelsaale ab 2½ Uhr:
Türe rechts vom Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Die

Berliner Börsen-Zeitung

52ster Jahrgang.

Ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellen sowohl wie auf poli-
tischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.
Die Zeitung erscheint, wie seit 51 Jahren, zweimal täglich und
zwölftmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Kurszettel
ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geld-
marktes, des Warenhandels und der Industrie
gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereig-
nissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die
Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle
Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht
in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung,
namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene
Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in
ihren „Neuesten Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe
alle Kurse der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Markt-
berichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom kommer-
ziellen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt in ihren beiden Aus-
gaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in jeder Woche eine
Verlosungs- und Restanten-Tabelle, ferner nach Bedarf den Bänks-
zettel-Kommentar, sowie die Ziehunglisten der Preussischen
Klassenlotterien (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von
den Deutschen Märkten (Deutsche Wollmärkte, Garment-
Markt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Konfektions-
Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen, Web- und Wirk-
waren), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford,
Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte
von den deutschen Märkten (Oberschlesischer, Rheinisch-West-
fälischer, Mitteldeutscher, Saarbrücker, Berliner Metall-
Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse), von Glasgow,
Middlesbrough, London (allgemeiner Metallmarkt; Spezial-Depesche über
Kupfer etc.), Liverpool, Amsterdam (Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink,
Kupfer etc.), New-York u. A. m.

Die **Notierungen** von der New-Yorker und Chicagoer
Börse bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der
nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in der 8. Auflage vollendete vorliegende Sammelwerk
„Deutsches Bankier-Buch“ wird von jetzt an abgeben, u. zw.:
brochürt zum Preise von Mk. 12.—, gebunden Mk. 18.50 und durchgehenden
mit weissem Papier Mk. 16.—.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner
Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. Inserate
jeder anderen Art werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt,
der sich durch Kaufkraft und Kaufkraft auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Bitte, überlegen Sie



sich, welcher Einkoch-
Apparat Ihnen in Bezug
auf Leistungsfähigkeit und
Preis die meisten Vorteile
bietet.

Bitte, besichtigen Sie



vor Ihrem Entschluss den
neuen **Rex-Einkoch-**
Apparat, welcher alle
Systeme übertrifft.

Prospekte
gerne zu Diensten.

Bitte, entscheiden Sie



sich zu dem Rex-Apparat.
Sie haben das Beste und
werden die Anschaffung
nie bereuen. K 143

Alleinverkauf:

Erich Stephan,
Wiesbaden.

Herren-Anzüge aufbügeln

Langgasse 24, 6th. 1. Et.

Zöpfe

kaufen Sie
billigst bei

H. Giersch.

Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Brillant-Ring

abreissbarer Stütz abzugeben „Hotel

Eintrich“, Marktstr. 22, 1. Et., Zim. 6.

50 Ruten Alce im Kesselberg

zu verl. Näh. Seeberstr. 28, Lad.

Swissingswagen, noch gut erh.

zu laufen gesucht. Offerten m. Pr.

unter S. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Per sofort 2500 Mark

gesucht a. Sicherheit u. solb. Bürg-

schaft, hohe Ruten. Offerten unter

S. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Reichsberlin,

sehr geschid., empfiehlt sich besseren

Herrschaften im Hause. Offerten u.

S. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Nähesheimerstrasse 3, 1. Etage, 7-8

Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt.

zu vermieten. Näh. daselbst oder

Sonnenbergerstrasse 45, 2. 1992

Fleischstrasse 27 schöner Esssalen mit

schöner 4-Z. Wohnung auf 1. Sept.

od. 1. Okt. zu verm. Der Bad. w. ev.

a. bloß m. Badens. v. R. i. Lad.

Zu verpachten

1. gute Wirtschaft sofort u. eine

Wirtschaft mit Gerberei.

Mülzel, Cranenstraße 27.

Rädchen u. Frauen f. mittags

Beisessen. u. Ausb. erl. Moosstr. 22,

S. 1. Daf. m. Neu- u. Bildw. angen.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.

Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.

Marmor. Grabdenkmäler. Kalkstein.

Granit. Sandstein.

Syenit. Bronze.

Grabeinfassungen, Grabgitter, Ketten.

Aschenurnen.

Atelier für künstlerische Anfertigung von Porträts, Büsten,

Figuren, Reliefs etc. 717

Reparaturen, Renovationen.

Phrenologin und Vrithmomantin!!

berühmte am Plage.
Zu sprechen: Für Damen u. Herren.
Ueberraschende Erfolge.
42 Hellmündstr. 42, 2. Bd., nur 1. Etage.
Separater, unangestörter Eingang.

Seitrat.

Wirklich reelle Anfrage.
Welche kath. Eltern wünschen ihr
Töchter an einen Millionär ver-
heiratet? Nobler, ehrenhafter Charakter.
Damen soll repräsentabel gebildet sein.
Anfragen zur gegenseitigen Besprechung
unter **Dr. L. U. 537** an den Tagbl.-
Verlag. Ehrenwärtliche, äusserste Ver-
schwiegenheit. Vermittler verboten.

Caveat.

Den Wolf ich' ich liegen am Lauf
seines Geistes, bis die Wölfer vergehen;
so binden wir bald auch den Schmeich-
ler Bösen, er schreie denn schreie!
Krent m. fehr, das S. z. Einl. 1.
d. e. f. n. l. g. j. w. j. a. a. — j.
to. i. m. fehr, w. d. m. fehr.
Geb. ma. j. verp. tu. S. das. —
Schwa. to. m. bl. fehr.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Aufdrucke auf Kränzscheitern,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 13. Juni: dem
Dachbader Josef Rau e. S., Arthur
Anton. Am 15. Juni: dem Dien-
stboten Anton Köfer e. S., Anton
Nikolaus. Am 11. Juni: dem Tag-
elöhner Peter Pader e. S., Gertrude
Paula Ella. Am 18. Juni: dem
Botschaftsbeamten Josef Schmidt e. S.,
Paul. Am 15. Juni: dem Gerren-
schneider Heinrich Saame, Zwillinge,
Elisabeth Luise und Helene Philip-
pine. Am 13. Juni: dem Friseur
Richard Rieder e. S., Johanna
Maria Frieda. Am 13. Juni: dem
Waler- und Ledererergelben August
Dauter e. S., Erna.

Aufgeboren: Hilfsweihen-
Heller Andreas Orth in Dallgarten
mit Magdalena Gertrude Schmidt
dagebirt. Arbeiter Adolf Pfeil hier
mit Elisabeth Benz hier. Ladierer-
schiffle Karl Klippel hier mit Bar-
bara Diet hier. Tagelöhner Paul
Trenius hier, mit Marie Christina
Schön hier. Oberlehrer Dr. phil.
Nikolaus Karl Wilhelm Gubeler in
Düßeldorf mit Franziska Maria
Johanna Konrad in Bonn. Kauf-
mann Philipp Sirt in Dohheim mit
Anna Kunz hier.

Verheiratet: Kraft, Arzt Dr.
med. Leopold Kapteinen hier mit
Dorothea Pfeiffer hier.

Gestorben: Am 17. Juni: Agl.
Büchsenmacher a. D. Albert Landier,
73 J. Anna, geb. Starke, Ehefrau
des Geheimen Rechnungsrats Adolf
Schumacher aus Schöneberg bei
Berlin.

Aus den Dohheimer Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 31. Mai: dem
Salofier Emil Kopp e. S., Emil.
Am 3. Juni: dem Metzgermeister
Karl Ludwig Blum e. S., Ernst
Wilhelm. Am 3. Juni: dem Heilen-
bauer Hermann Seffer e. S., Paula.
Am 5. Juni: dem Maurer Wilhelm
Kappes e. S., Wilhelmine Luise
Frieda. Am 5. Juni: dem Gastwirt
Philipp Wilhelm Kopp e. S.,
Lina Luise. Am 6. Juni: dem Dach-
beder Karl Köhler e. S., Karl Wil-
helm Adolf. Am 7. Juni: dem
Bauarbeiter Philipp Weiss e. S.,
Emil Karl Josef. Am 12. Juni:
dem Kaufmann Benedikt Lüthy e.
S., Franz Josef Benedikt. Am 11.
Juni: dem Maurer August Stein-
hauser e. S., August Wilhelm Adolf.
Aufgeboren: Am 6. Juni:
der Kaufmann Wilhelm Anton Karl
Sommer dahier mit Maria Anna
Müller aus Wiesbaden. Am 10. Juni:
der Stukkateur Karl Adolf Sommer
dahier mit Marie Elise Braun, beide
dahier.

Verheiratet: Am 8. Juni: der
Maurer Philipp Karl Conrad mit
Therese Seifert.

Gestorben: Am 4. Juni: Wil-
helm August, S. des Maurers Wil-
helm Dör, 4 J. Am 9. Juni:
Margarete Seffer, geb. Eisenbauer,
Ehefrau des Heilenbauers Hermann
Seffer, 37 J. Am 12. Juni: der
Privatier Heinrich Friedrich Enderz,
66 J.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend.
Sloman, Grosskfm., Hamburg. — Krämer, Fr., Bad Dürkheim.

Hotel Adler Badhaus.
Jurisch, Fr., Luckenwalde. — Schmidt, Gutsbes., Scheipplitz. — Franken, Kfm., m. Sohn, Berlin. — Schwenke, Berlin. — Schwenke, m. Fr., Charlottenburg.

Hotel zum neuen Adler.
Friska, Rittergutsbes., Posen. — Casper, Kfm., m. Fam., Berlin. — Wald, Kfm., m. Fr., Zelle. — Kummel, Fabrikant, m. Fam., Kitzingen. — Bachwitz, Fr., Berlin.

Hotel Aegir.
Weddell, m. Fr., Newcastle on Tyne. — Fiergang, m. Fr., Moskau. — Schmetzer, Fr., Kempten. — Heydecker, Kand. arch., Kempten. — Erdmannsdorfer, m. Fr., Kempten. — Krüger, Kfm., m. Fam., New York. — Poschen, Dr. med., m. Fam., Hamburg.

Allesaal.
Kuetgens, Rent., m. Automobilführ., Aachen. — Pavel, Direktor, m. Frau, Berlin. — Passavant, Rent., mit Frau, Paris. — Grote, Rent., Unna.

Astoria-Hotel.
Frhr. Vogt-v. Hunoltsau, Student, München. — v. Stein-Callenfeld, Notar, Amsterdam.

Bayrischer Hof.
Lein, Kfm., Leipzig. — Niebergall, Kfm., Charlottenburg. — Müller, Kfm., m. Fr., Koblenz.

Bellevue.
von Valtée, Baron, Berka a. d. W. — Herf, Fährich, Krefeld. — Balzer, Kfm., m. Fr., u. Automobilf., Koburg. — Bock, Koburg. — Müller, Chefredakteur, m. Fr., Koburg. — Litty, Rent., mit Automobilf., Bern. — Haase, Rent., Bern. — Lang, Rent., Bern. — Rubin, Rent., Bern. — Küchler, Fabrikant, Krefeld. — Herz, Justizrat, Krefeld. — Eick, Werdohl. — Himstedt, Rechtspraktikant, Freiburg i. B. — Schulz, Fr., Petersburg. — Kirschten, 2 Fr., Petersburg.

Hotel Bender.
Siehil, Fr., Rent., Frankfurt. — Weil, Fr., Rent., Fechenheim. — Weil, Frau, Rent., Fechenheim. — Ochsner, Rent., Offenbach.

Hotel Biemer.
Soffe, Fr., Rent., Bedford. — Whitlock, Rent., m. Fr., New York. — Warvaty, Fr., Rent., Bedford.

Schwarzer Beck.
Heyppert, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Lanz, Kfm., m. Fr., Babilitz. — Scharfberger, m. Fr., Altona. — Schleicher, Kfm., m. Fam., Stollberg. — Mackeprang, Rittergutsbes., Dobiesch. — Küssel, Rent., m. Fr., u. Begl., Mannheim. — Schweickert, Generaladj., Stuttgart. — Docteur, Kfm., Breslau. — Friedländer, Kfm., Breslau. — Koch, Kfm., Warschau. — Otto, Braumeister, Stassfurt.

Zwei Bäume.
Neukircher, Rent., Werl. — Horter, Bürgermeister, m. Fr., Udenheim. — Held, Fr., Königsheim. — Gesell, Fr., Höchst. — Müller, Ober-Telegraphen-Assistent, Karlshorst. — Muth jun., Grubenbes., Dehra. — Höhn, Frau, Frankfurt.

Hotel Burghof.
Grubert, Fr., m. Tochter, Bunzlau. — Lantzer, Kfm., Düsseldorf. — Lewent, Kfm., Berlin. — Sobersky, Kfm., Berlin. — Toltmann, Kfm., London. — Rector, Kfm., Berlin.

Central-Hotel.
Chemitzer, Dr. phil., Mülheim. — Prag, Fr., Hamburg. — Lütke, Fr., Hamburg. — Selk, Fr., Hamburg. — Wulff, Fr., Hamburg. — Cuchel, Bildhauer, Berlin. — Wülfeld, Rentner, Berlin. — Morgen, Kfm., Schweiz. — Buschendorff, m. Fam., Hamburg. — Strauss, Kfm., Nürnberg. — Hoffmann, Architekt, St. Johann. — Fricke, Fabrikbes., m. Fr., Hamburg. — Trober, Kfm., New York. — Kaiser, Fabrikant, Solingen. — Krüger, Fr., Berlin. — Dencher, Altona. — Ulrich, m. Fr., Altona. — Kulpke, Kfm., mit Sohn, Berlin. — Brandt, Kfm., Berlin. — Engel, Kfm., Berlin. — Richeling, Rent., Kassel. — Longenich, Fabrikant, Elberfeld. — Cohers, Rent., mit Frau, Rotterdam. — v. d. Vern, Fabrikant, Rotterdam. — Hussmann, Duisburg. — Wolsch, Kfm., Berlin. — Laudahl, Kfm., Hamburg. — Wulff, Fr., Hamburg. — Brandes, Fr., Hamburg. — Hirsch, Kfm., Berlin. — Schnell, Fr., Hamburg. — Meulau, Gutsbes., mit Fr., Elpe. — Friche, Fabrikbes., mit Fr., Hamburg. — Hussmann, Kfm., Duisburg.

Hotel Christmann.
Cordes, Hahnhausen. — Dittmar, Fr., Koblenz. — Hobein, Bergbau, Aachen. — Thomassow, Bühnentechn., Strassburg.

Hotel u. Badhaus Continental.
Schwan, Fabrikant, Berlin. — Lundt, Hotelbes., m. Fr., Saderbarup. — Niemeyer, Fabrikant, m. Fam., Bremen. — Neumann, Kfm., Berlin. — Zywna, Kfm., Berlin. — Schneider, Kommerzienrat, Berlin. — Labus, Fabrikant, Berlin. — Weber, Kaiserslautern. — Ritter, Rent., Kaiserslautern. — Karcher, Rent., Kaiserslautern.

Hotel Dahlheim.
Cabri, Kfm., Nymegen. — v. Raalten, Kfm., Nymegen. — Schmelenberg, Homburg a. Rh.

Darmstädter Hof.
Klein, Sekretär, Mülheim a. Ruhr. — Harenberg, Kfm., m. Fr., Oldenburg. — Noggert, Lippstadt.

Kuranstalt Dietenmühle.
Rabinowitsch, Fabrikbes., Wilna.

Hotel Eihorn.
Glans, Adelmansfelden. — Settes, Koblenz. — Bloesser, Kfm., Dortmund. — Meyer, Fr., Opernsängerin, Frankfurt. — Schäfer, Kfm., Berlin. — Dingler, Kfm., Stuttgart. — Seybold, Fr., Altenburg. — Gölke, Kfm., Duisburg. — Reitz, Architekt, m. Familie, Fulda.

Eisenbahn-Hotel.
Nolte, Buchhändler, Duisburg. — Reibenstein, Niederlössnitz. — Faber, Bauinspektor, Radebeul. — Lindner, München. — Weinder, Kfm., m. Frau, Altona. — Specht-Gryp, Hauptm., mit Fr., Leeuwarden. — Paraquin, Leut., Metz.

Englischer Hof.
Holzer, Berlin. — Vanzetty, Fr., Berlin. — Blumann, Fr., Berlin. — Balke, Baumeister, m. Fr., Berlin. — Bech, Fr., m. Tocht., Dieckisch. — Erlanger, Dir., m. Fr., Moskau. — Thiemann, Kfm., Hannover. — Engel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Brusewitz, 2 Hrn., Kfite, Gothenburg. — Samuel, Kfm., m. Fr., London.

Hotel Erbprinz.
Lamby, Kfm., Elberfeld. — Manderbach, Architekt, Metz. — Böhner, Kfm., Uerdingen. — Zentes, Rentner, Quierschied. — Fischer, Hachenburg. — Bergmann, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Mum, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Henn, Hachenburg. — Schmidt, Kfm., m. Fr., Mainz. — Heinsius, Kfm., Heidelberg. — Rammel, Brauereidirekt., m. Fr., Fraustadt. — Ahlborn, zwei Fr., Bremen. — Wordtmann, Fr., Hamburg.

Europäischer Hof.
Winkler, Kfm., Berlin. — Muhwore, Dören. — Henschke, Kfm., Berlin. — Laserstein, m. Fr., Berlin. — Rohnick, m. Fr., Burgsteinfurt.

Hotel Falstaff.
Creutius, Referendar, Frankfurt. — v. d. Mehden, Geestemünde. — Schwarze, m. Fr., Hamburg.

Frankfurter Hof.
Makowka, Architekt, m. Fr., Spandau. — Wiemann, Fabrikant, Osnabrück.

Hotel Fürstenhof.
Schulte, Fr., Aseln.

Hotel Fuhr.
Dreeten, Kfm., m. Fr., Köln. — Spaarmann, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Schwars, Kfm., m. Tocht., Krefeld. — Pohl, Rent., Köln.

Grüner Wald.
Rasch, Kfm., Frankfurt. — Schmied, Kfm., Nürnberg. — Fritz, Direktor, Stuttgart. — Levy, Kfm., Berlin. — Neu, Kfm., Köln. — Schiff, Kfm., Trier. — Eggers, Kfm., Berlin. — Wakmann, Kfm., Bielefeld. — Marx, Kfm., Schwerin. — Marx, Kfm., Posen. — Kreitz, Kfm., Hannover. — Kahn, Kfm., Berlin. — Neubert, Kfm., Aachen. — Driesen, Kfm., Zürich. — Kaiser, Kfm., Breslau. — Krause, Kfm., Berlin. — Bald, Kfm., Oberhausen. — König, Kfm., Duisburg. — Lemann, Kfm., München. — Diesig, Kfm., Arnberg. — Lange, Kfm., Berlin. — Dolbau, Kfm., Köln. — Bode, Kfm., Barmen. — Becker, Fr., Halle. — Zausenberg, Fabrikant, München. — Benlein, Kfm., m. Fr., Berlin. — Jung, Kfm., m. Fr., Köln. — Herbst, Kfm., m. Fr., Halle. — Pöhler, Ingen., Köln. — Fritz, Kfm., Bonn. — Niemann, Kfm., Berlin. — Herder, Kfm., Berlin. — Scheffel, Kfm., Stuttgart. — Kahn, Kfm., Berlin. — Mass, Kfm., Köln. — Sternberg, Kfm., Berlin. — Mendel, Kfm., Lemnitz. — Trebitsch, Kfm., Söldau. — Plank, Direktor, mit Fr., Nürnberg. — Driesen, Kfm., Berlin. — Abold, Kfm., Berlin. — Wilder, Gutsbes., m. Fr., Köln. — Buhe, Dir., Duisburg. — Junkers, Fabrik., Berlin. — Wirtz, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Gärtner, Fabrikant, Karlsruhe. — Neuhaus, Kfm., Essen. — Kleinspehr, Kfm., Osthofen. — Dubert, Kfm., Warschau. — Herzog, Dir., Berlin. — Rosenberg, Ing., Köln. — Waleff, Kfm., m. Fr., Kassel. — Gros, Kfm., Berlin. — Philipp, Kfm., Köln. — Landsberg, Kfm., Berlin. — Blietz, Kfm., Berlin. — Braumann, Kfm., Köln. — Herbst, Kfm., Halle.

Hamburger Hof.
Thomas, Baumeister, Krimmitschau.

Hotel Happel.
Nagel, Kfm., Kassel. — Walzer, Sekretär, m. Fr., Ludwigshafen. — Buettler, Gutsbes., m. Fam., Millhagen. — Höhl, Kfm., Strassburg. — Schäfer, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Kreuzer, Kfm., Magdeburg. — Sommer, Architekt, m. Fr., Wien. — Seiler, Kfm., m. Fam., Koblenz. — Gärtner, Kfm., Berlin.

Hotel Prinz Heinrich.
Habicht, Fr., Schlitz. — Zons, Kfm., m. Fr., Kalk. — Buchmüller, Kfm., Kalk.

Hotel Hohenzollern.
van Boerle-Bosch, m. Fr., Utrecht. — Sternberghe, Utrecht. — Werle, Frau, Barmen. — Katzenstein, New York. — von Baillehaeke, Graf, m. Gräfin, Paris. — Köhler, Fr., St. Louis. — Sessnich, Fr., Rent., Charlottenburg. — Nhl, Hamburg. — Smith, Fr., St. Louis.

Vier Jahreszeiten.
Stall, m. Fr., New York. — Stehman, Rechtsanwalt Dr., Hannover. — Sauborn, Fr., New York. — Means, Rent., m. Fr., u. Automobilf., New York. — Brown, Fr., m. Fr., u. Automobilf., Brooklyn. — Clevenger, Fr., New York. — Dazien Durand, Rent., m. Fr., Roubaix.

Intras Hotel garni.
Wolff, Fr., m. T., Königsberg.

Hotel Imperial.
Hauck, Kfm., m. Tocht., New York. — Verwoolde, Fr., Rotterdam. — Toussaint, Kfm., Amsterdam. — Toussaint, Fr., m. T., Amsterdam.

Kaiserbad.
Bahls, Fr., Karlsruhe. — Pötze, Dir., Wasserleben. — Quensel, Reg.-Rat, Köln. — Kretschmer, Kfm., Warschau.

Kaiserhof.
Paffen, New York. — Orban, Lüttich.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Oppe, Fr., Rent., Eisenach. — Prussian, Fr., Dr., Köln.

Kölnischer Hof.
von Fölkersamb, Major, Metz. — Ellmer, Fr., Rent., Heidelberg. — Beckers, Fr., Altenessen. — Kahn, Kfm., m. Fr., Strassburg.

Badhaus zum Kranz.
Jurisch, Fr., Geheimrat, Berlin. — Wienöken, Kfm., Bergeborbeck. — Wintgen, Betr.-Inspektor, Münster i.W.

Hotel zum Landsberg.
Vollmer, Herne i. W.

Weisse Lilien.
Margendorff, Kfm., Düsseldorf. — Bar, Pfr., m. Fr., Dorischellenberg. — Feustel, Fr., Rent., m. Tocht., Zwickau. — Bartsch, Rent., m. Fr., Elberfeld. — Wobeschal, Rektor, Dirschau. — Janzen, Eisenbahnschreiber, m. Fr., Danzig. — Langfuhr. — Katz, Fabrikant, Pforzheim. — Körner, Kfm., Berlin.

Hotel Lloyd.
Korbacher, Fr., Rheinhausen. — Neppach, Kannstatt.

Metropole u. Monopol.
Geissler, m. Fr., Pressburg. — von Linsinger, General, m. Fr., Ulm. — Bucka, m. Fr., Breslau. — Koppe, Dr., m. Fr., Krefeld. — Spindler, Loerge, Direktor, Essen. — Gebhardt, Direktor, Mannheim. — Cuf, Bankier, Weissenburg. — Bené, Hamburg. — Süpfe, Fr., Dr., Karlsruhe. — Reinhardt, Fr., Dr., Karlsruhe. — Loewe, Fr., Berlin. — Schubmacher, Dr., Aachen. — Friedmann, Kanada. — Kaiser, m. Frau, Ruhrort. — Madlener, m. Fam., Schweden. — Se. Durchl. Prinz Karl von Ratibor, Kgl. Reg.-Präsident, Aurich. — Lohmann, Bankdirektor Dr., Saarbrücken. — Zilinsky, Kfm., Berlin. — Schwarz, Zürich. — Mayer, Fr., Dr., Berlin. — Richter, m. Fr., Godesberg. — Sippel, m. Fr., St. Johann. — Stein, Paris. — Schreiber, Chemnitz. — Mayer, Chemnitz. — Krauskopf, Berlin. — Wonkoff, Kfm., Berlin. — Pagelschen, Kfm., Berlin. — Linse, Ing., Mannheim. — Creutze, m. Fr., Aachen.

Hotel Minerva.
Köhler, Kfm., Worms.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
v. Bantz, Freiherr, Ludwigshafen. — Schmidt-Schröder, m. Fr., u. Automobilführer, Heilbronn. — Dittmar, m. Fr., u. Automobilf., Heilbronn. — Hardter, Fabrikbes., m. Fr., Elberfeld. — Wolf, ram, Fabrikbes., m. Fr., Fürth. — Merian, Basel. — Katzenstein, Rechtsanwalt Dr., München. — de Bellaing, m. Automobilf., Lüttich. — Dittmar, Fabrikbes., Heilbronn. — Schmidt, Heilbronn. — Lindemaier, m. Automobilf., Basel. — van Boekhoven, Fr., Utrecht. — Tohmann, m. Fr., Boston. — Menning ten Cate, m. Fam., und Automobilf., Almelo. — Freyberg, Kommerzienrat, m. Fr., Leipzig. — Nense, m. Fr., Pittsburg. — Scheibler, Köln. — v. Böttinger, Referendar Dr., Berlin. — Schermann, Referendar Dr., Elberfeld. — Crawell, mit Automobilf., Basel. — Stolle, Direktor, m. Familie, Halle. — Jesserum, m. Bed., Hamburg. — Zethelius, Fr., Schweden. — Zethelius, Stud., Schweden. — Lechy, Frau, Lüttich. — de Leux, m. Automobilf., Lüttich. — Sköpnick, Direkt., m. Fr., Schwester u. Automobilf., Finsterwalde. — v. Bonicki, Warschau. — Flygare, Fr., m. Fam., Schweden. — v. Leist, m. Fr., Köln. — Schlüter, Dr., m. Fr., Hamburg. — Wilthaus, Ref., Bonn. — v. Heinitz, Bonn. — v. Felsen, m. Fr., Westfalen. — Merse von Szingel, Budapest. — Bouman, Rent., m. Automobilführer, Almelo. — Birge, m. Frau, Amerika. — Mc Gregor, m. Fr., Colorado. — Nurser, m. Fr., Colorado. — Kaiser, London.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Eber, Paris. — de Ferrand, m. Fam., Lübeck. — Hämmer, Köln.

Hotel Nizza.
Menne, Siegen. — Weber, Fr., Heidelberg. — Kornstein, Oberleut., m. Frau, Heidelberg. — de Rozoy, Fr., Exzell., m. Begleit., Petersburg. — Kudrasschew, Dr. med., m. Fr., Petersburg.

Nonnenhof.
Merker, Dr., Heilbronn. — Spickmann, Fr., m. Sohn, Duisburg. — Leffmann, Fr., Wilhelmshafen. — Blumenthal, Fr., Essen. — Klinge, Fr., Hannover. — Samson, Kfm., Krefeld. — Pfankunst, Kfm., Frankfurt. — Beethold, Buchdruckereibes., m. Fr., Köln. — Pickering, Stud., mit Bruder, Hagenau. — Fischer, Kfm., Wien. — Schmitz, Kfm., Duisburg. — Wiemann, Neustadt. — Gröttinger, m. Fr., Freiburg i. B. — Braggmann, Kfm., Duisburg. — Lieser, Kfm., Duisburg. — Buteff, Kfm., Duisburg. — Ortmann, Duisburg. — Kanter, Kfm., Berlin. — van La Roche, Stud., München. — Götz, Kfm., Berlin. — Bethäuser, Kfm., Mannheim.

Pariser Hof.
Gadow, Staatsanwalt, Bielefeld. — Erlanger, Rent., m. Fr., New York. — Meyer, Kfm., Berlin. — Fischer, Bauunternehmer, Langensalz. — Scholz, 2 Hrn., Kfite, Magdeburg.

Hotel Perle.
Blumenfeld, Kfm., Neustadt M.W.B.

Palast-Hotel.
Körber, Rent., Köln. — Issmer, Kgl. Bergrat, Breslau. — Hoffmann, Fr., Breslau. — Bongardt, Dr. med., m. Fr., M.-Gladbach. — Herrmann, Fr., Berlin. — Lesser, Rent., Berlin. — Brams, Rent., Düsseldorf. — Griese, Gross-Industrieller, Hamburg. — Junkermann, Kgl. Hofschauspieler, m. Fr., Berlin. — Hunsinger, Leut., Ansbach. — Grünbaum, Kfm., m. Fr., Erfurt.

Hotel du Parc u. Bristol.
Pagenstecher, New York. — Pagenstecher, Leut., Hadersleben. — zur Nedden, Reg.-Präsident, m. Fr., Koblenz. — Deetjen, Fr., Bremen. — Mannstaedt, Leut., Berlin. — Deetjen, Reg.-Rat Dr., Arnberg. — von Graberg, Leut., Berlin. — von Messling, Rittmeister, m. Fr., Halberstadt. — Pagenstecher, Oberleut., Berlin. — Kutscher, Fr., Rittergutsbes., Wobesche. — Leonhardt, Fr., Dresden. — von Mollenbrack, Fr., Wien. — Elert, Fr., Gross-Nossen. — Kutscher, Rittergutsbes., Wobesche. — Kutscher, Reg.-Ass. Dr., Neu-Stettin. — Lilie, Assessor, Berlin.

Hotel Petersburg.
Klein, Dir., München.

Pfälzer Hof.
Zeuger, Gutsbes., Passau. — Rahser, Kfm., Brandenburg. — Siemens, Kfm., m. Fr., Köln.

Zur neuen Post.
Braun, m. Fr., Luxemburg. — Viehweger, m. Fr., Breslau.

Zur guten Quelle.
Waller, Landessekretär, Münster i.W. — Mützel, Fr., Dresden.

Quellenhof.
Sonn, Zahntechniker, Düsseldorf. — Kremer, Obergüterversteher, Köln. — Zeyer, Fabrikant, Köln.

Hotel Quisisana.
Geibel, Fr., Dr., Leipzig. — Mucznik, Staatsrat Dr., Kischineff. — Mucznik, Kfm., m. 2 Söhnen, Petersburg. — Rausch, Rent., Frankfurt. — Lawson, Rent., Strand. — Calisch, Rent., Nied. — v. Michaelis, Rittergutsb., Omatzen. — Herbrandt, Fr., Hamburg. — Gölitz, Oberleut., Cusserow. — Good, Rent., m. Fr., u. Bed., Antwerpen. — Eckstein, Fr., Rent., Hamburg.

Hotel Reichshof.
König, Kfm., m. Fr., Halle. — Sauerbier, Kfm., m. T., Köln. — Burmeister, Fr., Rent., Hamburg. — Brahl, Frau, Rent., Hamburg. — Loeb, Kfm., Mannheim. — Jacob, Kfm., Berlin. — Armstrong, Reallehrer, m. Fr., Kalman. — Kottwitz, Fr., Frankfurt. — Bertrauch, Fr., Frankfurt. — Herbert, Frau, Würzburg. — Krogenborg, Student, Berlin. — Penschuk, Apotheker, Darmstadt. — Willing, Dornap. — Kayser, Rent., Frankfurt.

Hotel Reichspost.
Larnsch, Bonn. — Hochdanz, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Retzmann, Kitchan. — Bakemeyer, Prof., Lippstadt. — Becker, Hohenmöller. — Dreikant, Fr., Stettin. — Oblau, Kfm., Elberfeld. — Korn, m. Fr., Amsterdam. — Schimmel, m. Fr., Amsterdam. — Förster, Hauptm., Rastatt. — Lenne, Stud., Würzburg. — Jaekel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Burings, m. T., Oldenburg. — Neumann, Gutsbes., Cunor. — Lerch, Kfm., Koblenz. — Kraatz, Dir., Elbing. — Jahn, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Danner, Berlin. — Krephin, Zahnarzt Dr., m. Fr., Hildesheim. — Rumpf, Eisenbahndir., Halle. — Werren, Regierungsrat, Kattowitz. — Schelle, m. Fr., Unna. — Wiemann, Kfm., Charlottenburg. — Zanderle, Schatzmeister, m. Fr., Haag. — Heiss, Dr. med., m. Fr., Freising. — Hoesch, Fabrikant, Brooklyn. — Glaeser, Bahnhofvorsteher, Algringen. — Dewertina, Dr. med., Krefeld. — Hornung, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Welter, m. Fr., Magdeburg. — Anschutz, Fabrikant, m. Fr., Mehli. — Schubert, Kfm., Buchholz. — Boden, Apotheker, Offenbach. — Hofmann, Dr. med., m. Fr., Leskow. — Nasemann, Hotelbes., m. Fr., Schelenwitz. — Tottian, Fr., Schleiz. — Friedrich, Fr., Naumburg. — Krietsch, Fr., Naumburg. — Bartels, Fr., Naumburg. — Hausener, Frau, Naumburg.

Rheingauer Hof.
Schlageter, Kfm., Sackingen. — Silkenbeumer, Kfm., Ruhrort. — Straub, Düsseldorf. — Schönecker, Stud., Darmstadt. — Braun, Kfm., Königsberg. — Rave, Kfm., m. Frau, Rotthausen. — Burkhardt, Kfm., Herrnhut.

Rhein-Hotel.
Burdin, Kfm., Besancon. — Bernet, Fabrikant, Besancon. — Bony, Kfm., Besancon. — Picard, Rent., Besancon. — de Sager, Kfm., Besancon. — Meyer, Kfm., m. Fam., u. Bed., Düsseldorf. — Toepfer, Hauptm., m. T., Metz. — Weber, Rent., m. Fr., Baden (Schweiz). — Königsdorfer, Hauptm., mit Fam., Metz. — Weitzel, m. T., Amerika. — Schmitz, Kfm., Friedena. — Wagner, Roda. — Schütz, Dr. med., m. Frau, Hattungen. — Reuter, m. Fr., u. Begl., Breslau. — Althelm, Kfm., m. Fr., Schwein. — Edschoit, Offizier, Freiburg. — Priestersbach, m. Fr., St. Louis. — Brosse, Verwalter, Freiburg. — Pool, Kfm., Frankfurt. — Dundas, Fr., Schottland. — Schulte, Kfm., m. Fr., Gelsenkirchen. — Rüge, Kfm., m. Fr., Hamburg.

Hotel Ries.
Kasowski, Kfm., Hamburg.

Ritters Hotel u. Pension.
Fellinger, Direktor, Rendsburg. — v. Brinken, Senator, Rendsburg.

Hotel Vogel.
Siebrecht, Kfm., m. Fr., Berlin. — Sartorius, Ing., m. T., Wittenberg. — Kerner, Sekretär, Düsseldorf. — Baur, Kfm., Mannheim. — Berr, Kfm., Basankwitz. — Mordhorts, Gutsbes., Knoop. — Kanau, Essen. — Kreutzer, Essen. — Rendler, Kfm., m. Frau, Schwieben. — Wenke, Kfm., Bremen.

Hotel Weins.
Stein, Kfm., Fürth. — Grimm, Kfm., Thale. — Stahl, Frankfurt. — Hesse, Kfm., Hochheim. — Hahn, San.-Rat Dr., Hünfeld. — Schliwen, Hauptm., Perleberg. — Lierlecko, Stud., Hagen. — Jacobs, Geh. Reg.-Rat, mit Familie, Elberfeld. — Perkinz, Fr., Holland. — Lange, Fr., Rent., Moskau. — Tix, Brüssel. — Bock, Zahnarzt Dr., Dresden. — Doffein, Syndikus, Leba. — Philipp, Architekt, Gießen. — Petermann, Chemiker Dr., Flörsheim. — Sperling, Rechtsanwalt, Bonn.

Westfälischer Hof.
Meiz, Steuerinspektor, mit Frau, Hettensheim. — Barowski, Fr., Königsberg. — Schrön, Fr., Massen i. W.

Hotel Wilhelm.
Heimerdinger, Fr., Rent., m. Fam., Bed. u. Automobilf., New York. — Birnbaum, Fr., Rent., m. Bed., New York.

In Privathäusern.
Villa Armide: Knipping, Hotelbes., Braunschweig.

Villa Bertha: Schmieder, Kfm., m. Fr., Lissabon.

Kl. Burgstrasse 8: Eggeling, Gutsbes., Braunschweig.

Pension Chaussehaus bei Wiesbaden: Höhn, Fr., m. Sohn, Berlin. — Köhler, Kfm., m. Fam., Kassel. — Heyl, Kfm., China.

Privathotel Colonia: Thien, Esenshamm.

Villa Elisa: Meyer, Fr., Boppard.

Elisabethenstrasse 10: Klostermann, Rent., Stoppenberg. — Lönne, Rent., Essen.

Flohrs Privathotel: Graf, Fr., Forstmeister, m. Tochter, Hummelshain.

Villa Frank: Köster, Fr., Geheimrat, m. 2 Töcht., Marburg.

Friedrichstrasse 8: Stauf, Direktor, Posen.

Geisbergstrasse 14: Vogel, Leipzig. — Gabel, Kirchhnde. — Sommer, Kfm., Heinebach.

Häfnerstrasse 3: Trottenberg, m. Fr., Dortmund.

Villa Helene: de Bresser, Oberst-Leut., m. Frau, Haag. — Tomas, Stud., Leiden.

Pension Herma: Brüggemann, Fr., m. Tochter, Braunschweig.

Villa Herta: Wild, 2 Fr., Amerika. — Burgess, Student, Amerika.

Christl Hospiz 1: Bender, Fr., m. Fr., Saratoff.

Villa Irene: Pasquai, Oberleut., Strassburg.

Kapellenstrasse 40: Landsberg, Rent., Worms.

Lehrstrasse 33: Königsberger, Kfm., Posen.

Luisenplatz 1: Golabkyne, Rent., m. Fr., Brüssel. — Sieverling, Fr., m. T., Wotwiesche. — Burghardt, Herrnhut.

Luisenstrasse 2, 1: Markert, Roth b. Nürnberg.

Pension Margareta: Hoesch, Fr., Rent., m. Gesellschaft, Dören. — Kaiser, Reg.-Rat, m. Fam., Nürnberg. — Hoesch, Fabrikant, mit Fr., Kreuzau.

Nerostrasse 3: Zelmaister, Kfm., Antwerpen.

Nerostrasse 23: Schmitz, Sekretär, m. Fr., Nieder-schelten.

Nerostrasse 26: Bronner, Kfm., Alzey.

Nerostrasse 35: Cravert, Rent., Altona.

Nerostrasse 40: Jetkewitz, Fr., Rent., Riga.

Pension Nerotal 12: Soltwisch, Kfm., m. Fr., Riga. — Schmid, Hauptm., Wesel. — Schmid, Fr., Wesel. — Schoene, Kfm., m. Fr., Riga.

Nerotal 15: Bank, Kfm., Düsseldorf.

Pension Villa Norma: Pocorny, Kfm., Dahlhausen. — Deney, Rent., Vevey.

Parkstrasse 20: Werner, Kapitän, Bremen.

Villa Rupprecht: Thiemann, Baumeister, m. Sohn, Magdeburg. — Schulze, m. Fr., Höchst. — Bishop, Kfm., m. Fr., New York.

Pension Sedina: Knipping, Kfm., m. Fr., Altona.

Privathotel Splendide: König, Ratingen.

Stiftstrasse 26: Thürkand, Fr., Aachen.

Pension Wild: Jungblut, Fr., Oberstein. — Wagner, Fr., Oberstein.

Pension Windsor: Parsadacoff, Fabrikbes., m. Fr., Tiflis.

Pension Winter: Heinrich, Hofrat, Berlin. — Praed-tener, m. Fr., Nikolend.

Augenheilstalt: Schmidt, Reichenbach.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“, Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise.

7 Goldgasse 7.